



Zum Gebrauch
Der Lande Preussen
Und benachbarten Vöcker
Mit Königl. gnädigster Bezeugung.

Qa



22, 719



2066



22 811 4792/6

Neuer und Alter
Kunst- und Tugend,

Sasender

Auf das 1719. Jahr Christi:

Worinnen gang gewisse Dinge/ von dem Lauff der Sonnen/Wonds

und dessen Vierteln vorher gesagt/ auch ungewisse von der zukünftigen
Witter-und Veränderung der Luft gemuthmasset werden;

Mit untermengten auserlesenen politischen Regeln und Sprüchwortern die Sitten

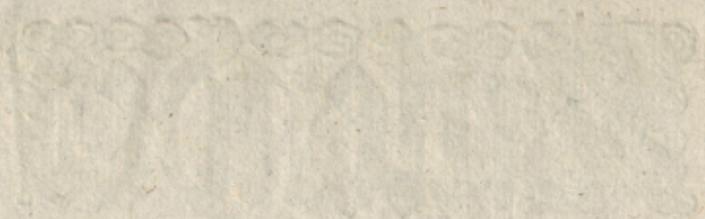
Regiments und Haus- Lehre betreffend/ nach Anleitung der Sonntagl. Evangelien/ zu frucht-
bahrer Anhörung Göttl. Worts/ so wol auch seltsamen Kunst-Stücken/ anmuthigen und
recht nützlichen Fragen/ samt wol probierten leichten/ wohlfeilen

Haus-Arney-Mitteln.

Nebst vorhergehendem Discurs/ von merkwürdigen und erschrocklichen Feuers-
Brünsten/ die hin-und wieder in der Welt entstanden und sich zugetragen.
Aus vielen gläubwürdigen/ so wol Allen als Neuen Geschichts-
Schreibern zusammen getragen von

Paul Pater.





THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT
5720 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

OFFICE OF THE DEAN
5720 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

PHYSICS DEPARTMENT
5720 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

In gegenwärtigen 1719. Jahr nach der Geburt Jesu Christi reiset man
 Von Erschaffung der Welt 1663 Von Einführung des alten Julianischen Cal

Von der Sündfluth 4012. Zerstor. Jerusalem 1649

Von Anfang des Königreichs Pohlen 1171
 Von Bekehrung desselben / wie auch des Preussischen
 Landes von Heiden zum Christenthum. 754

Von Anfang des Teutschen Abgotts Mahomet 1128. Von der Regierung Caroli Magni des
 ersten deutschen Kaisers 918

Von Stiftung der Churfürsten im Römischen
 Reich 615 Ubergabe der Augspurgischen Confes-
 sion 189. Stiftung des Jesuiter Ordens 169

Von Erfindung der neuen Welt 237. Der
 Büchsen und Feuer-Röhre 337 Der Buchdruckerey
 229 Des Schiffs Compas 317 Der Perspective und
 Stern-Nöhre 110 Der Perpendicular-uhren 62 Der
 heutigen Kriegs-Bomben und Kartassen 50 Jahr.

lenders 1764 Des Neuen Gregorianischen 137

Des Verbessereten im Römischen Reich 20

Von der Krönung Caroli VI. zum Röm. 7
 Kaiser

Von Erwahlung AUGUSTI zum Könige
 in Pohlen 22 Der Krönung FRIEDERICHI
 WILHELMIS zum andern Preussischen Könige 5

Von Erbau. der Stadt Breßlau 961. Danzig
 514 Thorn 488 Eßling 481 Königberg 464
 Marienburg 438 Eutn 487 Grandens 520
 Dirschau und König 493 Schwetz 477 Straßburg
 oder Brodnica 434 des Klosters Oliva 548

Zwischen Weinnachten und Fastnacht im
 neuen Kalender 8 Wochen und 0 Tage: im alten 6
 Wochen 3 Tage.

Dieses 1719. Jahr ist ein gemeines Jahr / und hat 365. Tage.

Die zwölff Himmlische Zeichen.

Widder / ♈ Löw / ♌ Schüz / ♋
 Stier / ♉ Jungfer / ♍
 Zwilling / ♊ Waage / ♎
 Krebs / ♋ Scorpion / ♏
 M. F. / ♍

Mond-Scheine und ihre Natur

Neu Mond / ☾ heil / trocken.
 Erste Viertel / ☽ warm / feucht.
 Voll Mond / ☽ kalt / trocken.
 Letzte Viertel / ☾ feuchte / kalt.

Die sieben Planeten / samt ihrer Natur / Lauff und Größe / nach Tychoonis Meinung

Saturn.	♄	trocken / kalt /	10	sehen und sind nach ihrem ganzen Körper und Planeten-Größe	22	größer	von der ganzen Erdoeben
Jupiter.	♃	warm / feucht /	12		14	größer	
Mars.	♂	hitzig / trocken /	12		13	kleiner	
Sonn.	☉	warm / trocken /	1		140	mal größer	
Venus.	♀	feuchte / warm /	1		6	kleiner	
Mercur.	☿	allerley /	1		10	kleiner	
Mond.	☾	feuchte / warm /	1		10	kleiner	

Aspecten / oder Planeten-Scheine / und andere Himmels-Begebenheiten.

Zusammenkunft	♁	60	Gut Aderlassen.	✳	Haar abschneiden	✳	Drachenhaupt
Geschwisterchein	♁	60	Auserw. Wert.	♁	Baubolz fällen	♁	und Schwanz
Gewitterchein	♁	90	Purg. Arzneyen	♁	Säen u. Pflanze	♁	vorn. v. nachm.
Gedritterchein	♁	81	Gut Bad. u. schr.	♁	Jagen /	♁	Grad mittag
Begensein	♁	120	Kinder Entwehn.	♁	Fischen /	♁	Stund. st. Win.

Ferner ist zu merken daß ein Tag in der Sternkunst 24. Stunden hat / die nach der halben
 Uhr in dem Vor- und Nachmittag einetheilet werden. Der Vormittag gehet just umb
 Mitternacht an / und dauret bis auf den Mittag selbigen Tages / das ist 12. Uhr. Von hier
 gehet der Nachmittag an / und wehret wieder bis umb die 12. Stunde des Nachts. Es hat
 aber eine Stunde 60. Minuten: Eine halbe 30. und eine Viertel Stunde 15. derselben.

1. Epiph. Von der Beschneidung Christi und Jesus Nahmen/ Luc. 2/21.

Sonntag	1	Jesus	11	4	Advent	☾ Δ 4 ♀ ♀	Fangs wol an / so ist es	XI. 1. 9.
Montag	2	Abel	22	Ananias		☾ □ 4 ☉ ♀	halb gethan. Mancher	Das volle Zicht drohet mit Frost/ und Kälte/ rauhen Nord- u. Bins- den/ trüber u. ungefämmer Lust.
Dienstag	3	Enoch	23	Victoria		☾ Δ ♀ ♀ ♀	fält mit der Eßur ins	
Mittwoch	4	Mathusalem	24	Ad. Ewa		☾ X ♀ ♀	Haus/ fängt viel an/ und	
Donnerst.	5	Simon	25	Christtag		☾ * ♀ ♀	rich/ nichts aus. Frohm	
S. W.	6	Hell. 3. Kön.	26	Stephan.		☾ Δ ♀ ♀ X	Kinder haben viel Nah-	
Sonntag	7	Jsidorus	27	Joy. Ew.		☾ □ 4 ♀ ☉	men. Zeit hat Ehre.	

2. Epiph. Von der Reise nach Jerusalem/ u. verlohrnen Binde Jesu. Luc. 2/41.

Sonntag	8	Erhardus	28	S. n. P. E.		☾ □ ♀ ♀ X ♀	Wer einem Andach ma-	CIV. 2. 6
Montag	9	Zacharias	29	Jesse		☾ ♀ ♀ ♀ ♀	chen will/ der muß sie zu-	Das letzte Biertel fährt fort mit kalte Wetter; zu legt aber dör- ste es etwas gelinder wer- den.
Dienstag	10	Paul Eins.	30	David		☾ Δ ☉ ♀	vor selber haben. Lehr u.	
Mittwoch	11	Reinhold	31	Jonathan		☾ * ♀ ♀ ♀	Kunst/ bringt Geld und	
Donnerst.	12	Satorus	1	Neu Jahr		☾ * ♀ ♀ ♀	Gunst. Viel essen macht	
E. L. B.	13	Hilarius	2	Abel		☾ * ♀ ♀ ♀	niemand feist/ viel studi-	
Sonntag	14	Felix	3	Enoch		☾ □ ♀ ♀ ♀	ren niemand weiß.	

3. Epiph. Von der Hochzeit zu Cana/ und geschehenen Zeichen/ Job. 2/11.

Sonntag	15	Maurus	4	S. n. P. 3.		☾ ♀ ♀ X ♀	Schönheit im Gemüth	1/ 2. n.
Montag	16	Marcellus	5	Simoon		☾ Δ ♀ ♀	macht bey Mann und	D. 11. 2 Heuschick dürste auch wenig ange- nehme Tage bringen; son- dern unlustig daher geben.
Dienstag	17	Antonius	6	S. 3. König		☾) Fer. ☉ ♀	Weib beständig Lieb; sie	
Mittwoch	18	Sara	7	Jsidorus		☾ * ♀ ♀ ♀	nimmt auch im Alter zu.	
Donnerst.	19	Blandina	8	Erhardus		☾ * ♀ ♀ ♀	Es ist armer Frauen u.	
M. L.	20	Sab. Seb.	9	Zacharias		☾ ♀ ♀ ♀ ♀	ψ Jungfrauen Unglück-	
Sonntag	21	Agnetta	10	Paul Eins.		☾ ☉ in ☾ ♀	das sie schön seyn.	

4. Epiph. Von gereinigten Auswärtigen/ u. geheilten Giechbrüchtigen/ M. 8/11.

Sonntag	22	Vincenz	11	1. Epiph.		☾ □ ♀ ♀ X ♀	Kranckheit darf man kei-	V/ 1. n.
Montag	23	Emerentia	12	Satorus		☾ Δ ♀ ♀	nen Boten schicken/ sie	Das erste Biertel dürfte auch kalte Wet- ter bringen; scheinet aber sich bald wie- der wandern.
Dienstag	24	Thimoth.	13	Hilarius		☾ ♀ ☉ ♀	kommt ungeten. Der	
Mittwoch	25	Paul Bek.	14	Felix		☾ * ♀ ♀ ♀	Krancke hat nichts / der	
Donnerst.	26	Polycarpus	15	Maurus		☾ * ♀ ♀ ♀	Gesunde alles. Noch	
Freitag	27	Chrysof.	16	Marcellus		☾ ♀ ♀ ♀ ♀	geht für Heilichkeit	
E. B.	28	Carolus	17	Antonius		☾ ♀ ♀ ☉ ♀	Sünde büßet sich selbst.	

4. Epiph. Vom Schiffslein Christi/ und ungefümen Meer/ Matth. 8/22.

Sonntag	29	Grenäus	18	2. Epiph.		☾ * ♀ ♀ X ♀	Es ist gut mit zween
Montag	30	Adelgunda	19	Blandina		☾ X □ ♀ ♀	Anckern versehen seyn.
Dienstag	31	Birgilius	20	Sab. Seb.		☾ X Δ ☉ ♀	Der bleibe Meister.

Ob der Himmel und die Sonne uns näher als den Alten?

Mit die Hereinfunkung des Himmels betrift/ so haben die Naturkundiger schon längst davon gelehrt/ das es nur ein
 Gedächtnis unverständiger Leute sey: denn der Himmel ist ein solcher Körper/ der von keinem andern zusammen
 gesch. ist. Und weil daher kein Contrar oder widerwertiges Ding sich im Himmel befindet/ so kan auch derselbe/ so we-
 nig als die Sonne/ von sich selbst verderben/ oder hereinfunken; es geschehe dann durch Gottes Hand und seine All-
 macht. Ja/ man könnte vielmehr sagen/ das die Sonne mit dem Himmel hinauf rücke/ als das sie solten herunter
 kommen/ ob schon beydes keinen sicheren Grund hat.

Zunehmender Tag.

JANUARIUS. oder Jenner/
hat XXXI. Tage.

o Auf- gang.	o Un- tergang.	o Tages- Länge.	o Untergang. Vormittag.	o M.
St. V.	St. V.	St. V.	St	St.
8	23	27	03	01
8	23	27	04	12
8	23	27	05	03
8	23	27	11	04
8	13	37	11	05
8	13	37	11	06
8	13	37	11	07
8	13	37	15	08
8	13	37	16	09
8	13	37	18	10
8	13	37	29	11
8	13	37	2	12
8	13	37	10	23
8	13	37	211	14
8	13	37	31	25
8	13	37	32	36
8	13	37	33	27
8	14	07	34	08
8	04	08	0	19
8	04	08	0	20
8	04	08	0	21
8	04	08	06	12
8	04	08	07	23
8	04	18	18	14
7	34	18	19	25
7	34	18	101	36
7	34	18	111	07
7	34	18	1	28
7	34	18	11	29
7	34	18	22	30
7	34	18	23	31

o Schein
ganze
Tag.
Aufg. N.

Aufgang V.

Kein
o Schein
o Untergang N.

15 3 Linn Zeitom

19 Linn Zeitom

24 Linn Zeitom

28 3 Linn Zeitom

Für die Wehrtage der Augen/ und allerley Gebrechen derselben?

Werde Safran in ein neu-gelegetes Ey/ nimm das Weiße davon / und gieß ein wenig Rosen-Wasser daran / und so der Safran zerweicht ist / so schlags mit einem Rüttlein / bis es schäumet / und dann lege ein wenig geriebenen Safran daz / und mache ein Pflaster daraus von Hanfwerck / und lege es ihme auf den Nacken / mit sammt dem Safran-Wasser / es zeucht die Rötthe und Schmiergen aus ohn alle Wehrtage / ist gewiß. Wasser vom Kraut / Ausgentrost genant / gedrennet / ist gut für alle Gebrechen der Augen. Dder: Mayblumen-Wasser ist gut für dürre Augen-Geschwäre und die Flüsse der Augen.

Woche T. Vener Alter **Kauff/Assecten/und Spruch-Wörter/** **Das viertel**
1 Schein FEBRUAR. JANVAR. Die gute zu a-brauche/die bösen zu meiden: u. Warnung

Mittwoch	1	Brigitta	21	Agneta		Wer nicht recht beethen	X, 21. n.
Donnerst.	2	Ul. Keinig.	22	Vincencius		Kan / der werde nur ein	Der volle
Freitag	3	Blasius	23	Emerecius		Schiffman. Noth lehr	Horn schein
B. W.	4	Veronica	24	Emorheus		demürbia sinen	fährt fort

Sept. Von Arbeitern in Weinberge/und Auscheil: des Lohns/ Matt. 20/21

Sonntag 5 Agatha 25 **Septuages.** Man sol arbeiten / als

Montag 6 **Dorothea** 26 Poliearpus wolt man ewig leben; u.

Dienstag 7 Robertus 27 Joh. Chris. so fromin seyn; als wolt

Mittwoch 8 Malachias 28 Carolus man alle Stunden sters

Donnerst. 9 Gottfried 29 Frendus ben. Des Morgens

Freitag 10 Apolonia 30 Adलगund kennet man die Arbeiter/

(E. D.) 11 Salome 31 Virgilius Des Abends den Wirt/

Gerage: Vom Simann und viererley **hören des görl. Worts/ Luc. 8/4.**

Sonntag 12 Dionysia 1 **Gerages.** Ein Geißhals wird eher

Montag 13 Crispina 2 **Ul. Keinig.** die Ader an seinem Leibe

Dienst. 14 Valentin. 3 Blasius als an seinem Beutel

Mittwoch 15 Faustinus 4 Veronica schlagen lassen. Die Ge-

Donnerst. 16 Juliana 5 Agatha rechtigkeit ist wol öft

Freitag 17 Dioscorus 6 **Dorothea** tranck / sie stirbt aber

Sonab. 18 Concordia 7 Robertus doch nicht.

Esco mihi: Von Leyden Christu/und Blinden zu Jericho/ Luc. 18/21.

N. L. 19 Susanna 8 **Esco mihi** Alle grosse Stücke/ so je

Montag 20 Eucharlus 9 Gottfried in mals auf Erden gespies

Fastnacht 21 Aurentius 10 **Fastnacht** let werden/sind im Himm

Alichem. 22 **P. Struf.** 11 **Alichem.** mel gemacht. Große

Donnerst. 23 Tertullian. 12 Dionysia Heiligen/ grosse Arbeit:

Freitag 24 **Matthias** 13 Crispina groß Creuz / groß Licht.

Sonab. 25 Victorian. 14 Valentin. Es ist kein Krenß ohn Leid

Inuoc. Von der Verjuch. Christi zum Mitterrauen u Ehr. Heitz/ Matt. 4/1.

Sonntag 26 Hildegard 15 **Inuocabit** Gott ist aller kluge Welt

(E. D.) 27 Fortunat. 16 Juliana zu weis: er kennt den

Dienstag 28 Macarius 17 Dioscorus schalck/ unter den Bals.

Können auch die Sterne am Himmel gezelet werden?

Die alten Sternkluge haben die Sterne in mancherley Sorten eingetheilet; denn der ersten Größe haben sie gezelet 15. Der andern Größe/ die etwas kleiner / rechneten sie 45. Der dritten so noch kleiner / 208. Der vierten so am Schein noch geringer 74. Der fünften Größe 217. und der sechsten / so noch dunkler / 49. Diese Sterne haben sie in 48 Bilder/ oder Figuren eingetheilet. Allein was von Sand an Meer gefaget wird / muß auch von den Sternen verstanden werden. Zwar ist ihre Zahl an und vor sich selbst nicht unendlich; allein nach unserm Gesicht scheinen sie unzähli h. Sollte Gott jemanden die Augen so weit / als dem Abraham/ sinnen / daß er / nach der Rabbinen Meinung / sie alle gesehen / so könnte man ihre Zahl auch leichtlich erforschen und ausrechnen.

Aufgang		Untergang		* Vormittag	W.
St. W.	St. N.	St. W.	St. N.		
7	34	18	34	1	1
7	34	18	3) Schein ganze Nacht.	2
7	34	28	0		3
7	34	29	0		4
7	34	29	0	Aufgang N.	5
7	34	29	07		6
7	34	29	08		7
7	34	29	09		8
7	34	29	111		9
7	14	29	1	Aufgang W.	0
7	14	39	21		1
7	14	39	21		2
7	14	39	22		3
7	14	39	23		4
7	14	39	24		5
7	14	39	35		6
7	14	39	36		7
7	14	39	3	Kein	8
7	05	010	0) Schein	19
7	05	010	0	Untergang N.	20
7	05	010	07		21
7	05	010	08		22
7	05	010	09		23
6	35	110	110		24
6	35	110	111		25
6	35	110	2	Untergang W.	16
6	35	110	21		17
6	35	110	22		18

Jo. 3 Lind Zitter

*13 für Viertel Linsen July 3
Linsen im Jahr*

Haupt-Wehe zu stillen / so von unrechtmäßiger Hitze verursacht worden?

Neimet Rosen-Zucker / Weilgen-Zucker / gelben Seebüchsen-Zucker / eins so viel als des anderen / so viel auch besiedet / hiervon brauchet alle Morgen und Abende einer welschen Nuß groß. Nehmet Hindensüß-Prunellen-Sauerhapp / Rosen und Erdbeer-Wasser / jedes so viel als des andern / darunter vermischet etwas von Citronen-Cranaten-Beerbisbeeren-Hinbeeren-Maulbeeren-oder Kirsch-Casser / und verwahrt solches zum Gebrauch / hiervon kan man auf bedürffendem Fall / bisweilen einen Trunk thun.

Für große Schmerzen und Hitze im Haupte.

Wandelt mit Rosen-Wasser oder Rosen-Öle zerrieben / auf die Stirn und Schläffe geleset. Oder: Nehmet 2. Zeen Zitterw. einer welschen Nuß groß / Salz / stoffet zu gar kleinem Pulver / darauf giesset frisch Brunnen-Wasser / und Eisenkraut-Wasser / setz 2. fach Zuchlein darinnen / leget warm über.

Woche F. **Neuer** Alter **h. Kauf/Aspecten/ und Sprich- Wörtern/** **WierTEL**
h. Scheine MARTIUS. FEBRUAR. **Die guten Jugebrauche/ Die bösen zu meiden** u. Warnung

Montag	1	Albinus	18	Montag	☿ Δ ☽ ☿ X	Wenn der Teufel die Leute betriegen will/ so ist er schon wie ein Engel: sagt vñ Brod u. meiner Stein.	IX. 1. 3. Das volle Lichte läßt sich noch zimlich an; doch mit untermischer kalten Luft/ Sturmwinden und Gewölk.
Donnerst.	2	Simplicius	19	Susanna	☿ Δ ☽ ☿ ψ		
Freitag	3	Lucius	20	Eucharius	☿ □ ☽ ☿ X		
Sonnab.	4	Adrianus	21	Aurentius	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		

Reminisc. Von des Cananeischen Weibes Glaubens-Prüfung/ Matt. 15/21.

Donntag	5	Friedrich	22	Reminisc.	☿ ☽ ☽ ☿ X	Alle Tugend muß sich an den Stab der beständigkeit halte. Beständigkeit ist das Fundament der Weisheit/ Wer nicht beständig bleibt/ thut besser so er nichts anfängt.	XI. 1. 3. Das letzte Viertel ist auch zu mehr begewen Wetter/ als Frost und Käite geniezt
Montag	6	Eusebia	23	Sertullian	☿ * ☽ ☽ ☿ X		
Dienstag	7	Perpetua	24	Valdhis	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Mittwoch	8	Joh. Dei	25	Victorian.	☿ Δ ☽ ☽ ☿ ☿		
Donnerst.	9	Onesimus	26	Hildegard	☿ * ☽ ☽ ☿ X		
Freitag	10	Alexander	27	Fortunat.	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Sonnab.	11	Rosina	28	Macarius	☿ Δ ☽ ☽ ☿ ☿		

Oculi Von der Vertheidigung des ausgetriebenen Teuffels/ Luc. 11/14.

Donntag	12	Gregorius	1	Oculi	☿ ☽ ☽ ☿ X	Zweytracht das einig Ubel ist/ daß alle Land und Städte aufrisset. Wer das meiste kan/ der sagt das wenigste. Wer da leugt/ der trägt des Teuffels Kleid.	III. 1. 3. Der neue Aprilischen bringt zimlich temperirtes Wetter/ wie wol nicht ohne rauhe Lust und Kälte frost.
Montag	13	Nepesinus	2	Simplicius	☿ Δ ☽ ☽ ☿ ☿		
Dienstag	14	Neparatus	3	Lucius	☿ * ☽ ☽ ☿ X		
Mittfast	15	Longinus	4	Mittfast	☿ * ☽ ☽ ☿ X		
Donnerst.	16	Hormistas	5	Friedrich	☿ □ ☽ ☽ ☿ X		
Freitag	17	Vertraut	6	Eusebia	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Sonnab.	18	Patritius	7	Perpetua	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		

Lätare Vom Wunderwerck der gespeisten 5000. Mann/ Job. 6/11.

Donntag	19	Joseph	8	Lätare	☿ Δ ☽ ☽ ☿ X	Man sol also hauffhalten/ daß/ wenn der Fuchs stirbt/ daran nicht den Balg/ darinnen man sich waren kan/ verkaufen müsse. Große Küche machen Arm/ enge reich.	I. 3. 3. Das erste Viertel hat warme und trockene Aspecten/ doch etwas unruhiges Wetter.
Montag	20	Gutbert	9	Onesimus	☿ □ in ☽ ☽ ☿ X		
Montag	21	Benedict.	10	Alexander	☿ □ ☽ ☽ ☿ X		
Mittwoch	22	Casimirus	11	Rosina	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Donnerst.	23	Victorian.	12	Gregorius	☿ Δ ☽ ☽ ☿ X		
Freitag	24	Gabriel	13	Nepesinus	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Sonnab.	25	Mar. Verk.	14	Neparatus	☿ * ☽ ☽ ☿ X		

Judica Vom Streit Christi mit den Jüden u. dessen Aufgang/ Job. 8/16.

Donntag	26	Obadiah	15	Judica	☿ * ☽ ☽ ☿ X	Die gerne im Kahlen- balg liegen können leicht eine Ursach vom Zaum brechen. Man sol auf ebener Bahn keine Hügel suchen.	
Montag	27	Malchus	16	Hormistas	☿ □ ☽ ☽ ☿ ☿		
Dienstag	28	Priscus	17	Vertraut	☿ * ☽ ☽ ☿ X		
Montag	29	Eustachius	18	Patritius	☿ ☽ ☽ ☿ ☿		
Donnerst.	30	Guido	19	Joseph	☿ Δ ☽ ☽ ☿ X		
Freitag	31	Sabina	20	Gutbert	☿ □ ☽ ☽ ☿ X		

Ob einige Sterne/ als Saturnus und Mars/ von Natur böse

Bey Erschaffung der Welt war alles sehr gut / und wenn Gott gesehen / daß Saturnus ein bösdastiger Stern wäre / er hätte ihn eben wie den Lucifer vom Himmel gestürzt. Ist also kein Stern von Natur böse/ wircket auch an und vor sich selbst nichts böses; nach dem aber die Natur und Eigenschaft eines Dinges/ der Menschen und Thiere/ in welche sie ihre Wirkung haben/ so plegen ihnen auch die Astrologi einen guten oder bösen Effect und Einfluß bezuzumessen. Wäre der Mensch im Stande der Vollkommenheit geblieben/ so hätte in demselben sowol dieser / als anderer Sternens Einfluß/ nichts denn lauter gutes wirken können.

Zunehmender Tag.

MARTIUS, oder Merz!
hat XXXI Tage.

☉ Auf- gang.	☉ Unt- ergang.	☉ Tages- länge.	☉ Untergang, Dormittag.	☉ W. Z.
St. V.	St. V.	St. V.	St.	W.
6	2 5	2 10	2 3	1
6	2 5	2 10	2 4	1
6	2 5	2 10	3 5	0
6	2 5	2 10	3 1	0
6	2 5	2 10	3	0
6	2 5	2 11	0	0
6	2 5	2 11	0	0
6	2 5	2 11	1 9	0
6	2 5	2 11	1 10	1
6	1 5	3 11	1 11	0
6	1 5	3 11	1 11	3
6	1 5	3 11	2 12	0
6	1 5	3 11	2	0
6	1 5	3 11	2	0
6	1 5	3 11	3 1	2
6	1 5	3 11	3 2	1
6	1 5	3 11	3 3	2
6	0 5	3 11	3 4	0
6	0 5	3 11	3 4	3
6	0 6	0 12	0 5	2
6	0 6	0 12	0	0
6	0 6	0 12	0	0
6	0 6	0 12	0	0
5	3 6	1 12	0 8	1
5	3 6	1 12	0 9	2
5	3 6	1 12	0 10	2
5	3 6	1 12	0 11	0
5	3 6	1 12	0 11	3
5	3 6	1 12	0	0
5	3 6	2 12	3 2	1
5	3 6	2 12	3 3	2

Fig. 2. Luna von bis anfangs

*Fig. 2. Luna von bis anfangs 3 Tage
Luna Maslowe*

*☉ Schein
Die ganze
Nacht
Aufgang N.
Aufgang V.Kein
☉ Schein
Untergang N.*

Tag und Nacht gleich: Frühlings Anfang.

Heliche bewährte Mittel den Schwindel zu vertreiben:

Wasser aus Besenig gedrannt / und nüchtern getruncken / vertreibt allen Schwindel. Item: Salbey-Wasser nüchtern getruncken / vertreibt den Schwindel des Haupts. Oder: Wasser vom Kraut / Rauphörlin genant getruncken / vertreibt den Schwindel. Item: Lavendel-Wasser güt und fleißig getruncken / vertreibt den Schwindel alsbald. Oder ein gut Pulver vor den Schwindel: Rimm weißen Garten-Sens 2 Dwentlein / Cubeben / Muscaten-Blumen / jedes ein Dwentlein / Reicken / Zimmet / jedes 20 Gran / getrocknete Majoranblätter ein halb Dwentlein / mache alles zu Pulver / vermische es mit Zucker / davon kauce alle Morgen etwas im Munde / und halte die Nase und Maul eine Zeitlang zu.

Zunehmender Tag.

APRILIS, oder April
hat XXX Tage.

☉ Auf- gang.	☉ Unt- tergang.	☉ Tages Länge.	☉ Untergang Vormittag	☉
St. D.	St. D.	St. V.	St. D.	St. D.
5	26	213	03	2 1
5	26	213	0	☉ Schein 2
5	26	213	0	Die ganze 3
5	26	213	0	Nacht. 4
5	26	213	0	Aufgang. ☉ 5
5	26	213	19	1 6
5	16	313	110	2 7
5	16	33	111	2 8
5	16	313	2	Aufgang. ☉ 9
5	16	313	2 1	1 10
5	16	313	2 1	1 11
5	16	313	2 2	1 12
5	16	313	2 3	0 13
5	07	013	2 3	2 14
5	07	014	0 3	3 15
5	07	014	0 4	1 16
5	07	014	0 4	3 17
5	07	014	0	Kein 18
5	07	014	1	☉ Schein 19
5	07	114	1	Untergang ☉ 20
4	37	114	19	1 21
4	37	114	110	- 1 22
4	37	114	211	0 23
4	37	114	2	Untergang ☉ 24
4	37	114	2 0	1 25
4	37	114	3 1	0 26
4	37	114	3 2	0 27
4	27	214	3 2	2 28
4	27	214	3 3	0 29
4	27	215	0 3	2 30

C 1719

Die Ruhe zubefördern / wenn man nicht Schlaffen kan.

Für diese Ungelegenheit / besonders wenn sie von Verstärtung des Magens herkommet / trincket man das ge-
brante Wasser von Portulac. Sec-Blumen-Wasser ist auch gut vor diese Beschwerung. Dier: Leget ein
Säcklein mit Bernuth angefüllet / unter des Patienten Haupt-Rissen. Dier: Nehmet einen Bogen Papier
so mit Safran stark beschriben / solches bindet den Menschen umb das Haupt / so wird sich der Schlaf bey al-
ten und jungen Leuten finden.

Abtheilung Feuer Meer Luft Aepelen/ und Sprich- Weter/ Viertel
Scheit **M A T U S** | **A P R I L I S** Die guten zu gebrauchen/die bösen zu meiden | u. Witterung

Montag	1 Phil. Jac.	20 Sulpitius	☿ Δ ♀ ♀	Wersingen und lachen	
Dienstag	2 Athanasius	21 Casus	♄ * ♃ ♀ ♀	kan/ der erschreckt sein	☉ J, 2. v.
Danckfest	3 Efindung	22 Florentin.	☿ / ♄ * ♃ X	Unglück. Frotlich Gemüth	Das volle
S. B. M.	4 Florianus	23 Georgius	☿ □ ♃ ♃	giebt gesund Gebürch.	Licht hat
Freitag	5 Gotthard	24 Alberius	☿ ♄ ♀ ♃	Eine kurze Gedult / er-	weist warme
Sonnab.	6 Charlotta	25 Marcus	♄ Δ ♃ ♃	wecket langen Frieden.	Leuzentage /

Contate Vom dreysfachen Straff- Amt des Heil. Geistes/ Joh. 16 / 16.

Sonntag	7 Flavia	26 Cantate	♄ ♄ ♃ ♃	Wer straffen will / muß	
Dienstag	8 Stanislaus	27 Anastasius	☿) Fer. ♃	den Leuten recht in die	
Mittwoch	9 Hermann	28 Vitalis	♄ Δ ☉ ♃ ♃	Wolle greiffen. Dar-	
A. L. V.	10 Gordianus	29 Veronens.	☿ / ♄ ♃ ♃	nach der Art ist darnach	
Freitag	11 Pancratius	30 Eutropius	☿ ♃ ♃ ♃	ist auch die Art: Dar-	☉ V, 3. v.
Sonnab.	12 Nereus	1 Alt May	☿ □ ♃ ♃	nach die Person ist ist	Das leze
	13 Servatius	2 Athanasius	☿ * ☉ ♃ ♃	auch die Straffe.	Wiertel dürfte

Rogate Von der wahren Beth- Kunst/ und gewisser Erhörung/ J. 6/23.

Sonntag	14 Iobocus	3 Rogate	☿ * ♃ ♃ ♃	Nur ist eines Dinges	
Montag	15 Sophia	4 Florianus	☿ * ♄ ♃ ♃	nicht werth/der nicht das	
Dienstag	16 Potentian.	5 Gotthard	☿ Δ ♃ ♃	Herz hat / das ers be-	
Mittwoch	17 Forpetus	6 Charlotta	☿ □ ♄ ♃ ♃	gehrt. Zwölff Stunden	☉ IX, 2. v.
Himmelf.	18 Benantius	7 Himm. Ch.	☿ □ ♃ ♃	sind in dem Tag / was	
N. L.	19 Elektianus	8 Stanislaus	☿ * ♃ ♃ ♃	eine nicht giebt / das	☉ Der neu
Sonnab.	20 Sibylla	9 Hermann	☿ Δ ♄ ♃ ♃	giebe die andere.	Ertrag sein

Exaudi Vom zukunfftigen Trübsal der Jünger Christi/ Joh. 15. u. 16.

Sonntag	21 Hospitius	10 Exaudi	☿ / ♃ X ♃ X	Was zukunfftig ist das	
Montag	22 Emilius	11 Pancratius	☿ Δ ♄ ♃ ♃	gehrt nicht wie wir die	
Dienstag	23 Desiderius	12 Nereus	☿ * ☉ ♃ ♃	Rechenpennig legen.	
Mittwoch	24 Rogatian.	13 Servatius	☿ □ ♄ ♃ ♃	Was du nicht kanst mei-	
Donnerst.	25 Urbanus	14 Iobocus	☿ ♃ ♄ ♃ ♃	den / soitu willig leiden.	
E. B.	26 Quadratus	15 Sophia	☿ Δ ♃ ♃ ♃	Was man schwer gelts-	
Sonnab.	27 Veda	16 Potentian.	☿ ♄ ♃ ♃ ♃	ten/ist süß zudencken.	☉ V, 2. M.

Pentecost Von der Liebe und Saltung des Göttlichen Worts/ Joh. 14/23.

Wingsten	28 Helicon	17 Wingsten	☿ □ ♃ X ♃	Lieb ist ein verborgen	
Wingstn.	29 Wilhelm	18 Wingstn.	☿ Δ ☉ ♃	Feuer / bitter Leyden/ u.	
Wingstd.	30 Marimus	19 Wingstd.	☿ * ♃ ♃ ♃	süße Bitterteit. Liebe	
Wingstemb.	31 Petronella	20 Wingstemb.	☿ □ ♃ ♃ ♃	wird durch Liebe gekauft.	

Ist die Sonne im Auf- und Niedergang uns näher / als am Mittwoch?

Es scheint zwar die Sonne / wie auch der Mond / wenn sie auf- oder untergehen / weit größer und der Erden näher zu seyn / als wenn sie in die Höhe kommen; allein diese beyde Lichter stehen des Morgens / Mittags und Abends / gleich weit von der Erden. Die Ursach aber; daß sie im Auf- und Untergang größer und dem Erd- Kreis näher gesehen scheinen / sind die Dünste und Dämpffe / so um den Gesicht- Kreis sich herum schweben / und aus der Erden empor steigen / durch welche sie in unsere Augen laufen / und wegen Deutlichkeit ihrer Strahlen größer scheinen / gleich wie ein Sechser / oder Thaler / wenn er im Wasser auf dem Boden liegt / auch größer scheint.

Zunehmender Tag.

MAJUS oder May
hat **XXXI** Tage.

☉ Aufgang.	☉ Untergang.	☉ Tageslänge.	☉ Untergang Vormittag.	☉	☉
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.		St. V.
4	27	215	03		2
4	27	215	0	☉ Schein ganze Nacht.	2
4	27	215	0		3
4	27	215	1		4
4	27	215	1	Aufgang N.	5
4	17	315	110		6
4	17	315	111		7
4	17	315	211	☉ Aufgang D.	8
4	17	315	2		9
4	17	315	21		10
4	17	315	21		11
4	17	315	32		12
4	17	315	32		13
4	08	015	32		14
4	08	015	32		15
4	08	015	33		16
4	08	015	03		17
4	08	015	0	Kein	18
4	08	015	0	☉ Schein	19
4	08	015	0	Untergang N.	20
4	08	015	09		21
4	08	016	110		22
4	08	016	111		23
3	38	116	111		24
3	38	116	1	Untergang D.	25
3	38	116	10		26
3	38	116	21		27
3	38	116	21		28
3	38	116	22		29
3	38	116	22		30
3	38	116	23		31

Das Linn von binu an yn hand

Für allerhand Gebrechen der Augen / und besonders für das Augenwehe?

☉ Nehmet Augentrostwasser / Rosenwasser / Carduibenedicten Wasser / Erdbeerwasser / Kornblumenwasser / Nils
 terisporenwasser / jedes so viel als das andere / vermischtet wol zusammen / damit wäscht am Tage die Augen
 zum öfttern aus / und verfähret hie mit so lange die Beserung erfolget. Ober: Nehmet Rosenwasser und Hollis-
 verblüth-Wasser / das Weiße von einem Ey / vermischtet wol untereinander / und schlägt über die Augen. O-
 der: Legt Schalen von Korbem an eine Glut / laßet den Rauch etliche Tage nacheinander in die Augen gehen / den
 Kopf wol zugedeckt. Ober: nehmet Rosen-Öel 3 Loth / das Weiße v. Ey 2 Dol. Gerstenmehl vermischtet u. übergelegt.

Woch 2. / **Neuer** / **Alter** / **Lauf** / **Aspecten** / **und Sprach - Wörter** / **D** **Vierte** /
Schein / **JUNIUS MAJUS** / **die guten zu gebrauchen / die bösen zu meiden** / **t. Witterung**

Donnerst.	1 Pamphilus	21 Hospitius	☿ ♀ ☿ ☿ ☿	Liebe wird durch Liebe	☿ XI, 1. ☿ Das volle Licht wechselt ab/doch mehr mit warmen und trocknen/ als nassem/ träben u. Re- gen. Weiter.
Freitag	2 Marcellus	22 Emilius	☿ * ♀ ☿ ☿ ☿	gekauft. Was man liebt	
Sonnab.	3 Erasmus	23 Desiderius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	dabon ist das Gespräch.	

Trinit. Von der heilige **Nicodemi** und **Christi** Antwort / **Joh.** 3 / 1.

Sonntag	4 Celerius	24 Felicitat.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Frage u. Antwort müße	☿ XI, 1. m: Das letzte Vierteel dürst- te Anfangs den Himmel mit träben Wolcke über- ziehen / nach- mals aber mit angenehmen Sonnenschein erleuen.
Montag	5 Bonifacius	25 Urbanus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	zusamen stimmen / Pilatus	
Dienstag	6 Benevolus	26 Quadratus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	fragte Die hohen Prießer	
Mittwoch	7 Paul Con.	27 Beda	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	v. Christo / was er übelß	
Donnerst.	8 Medardus	28 Fronleichn.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	gethan hätte/ darauf ge-	
Freitag	9 Primus	29 Wilhelm	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	ben sie eine tölpische Ant-	
Sonnab.	10 Noophrius	30 Martinus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	wort / laß ihn creuzigen.	

Trinit. Vom Zustande der Reichen u. Armen in diesem u. jenem Leben / **L.** 16.

Sonntag	11 Baenabas	31. Trinitat.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Ap. 2X	☿ X, 2. m. Der neue Hermonat. ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ lisset sich fremdlich an/folger bald Regen und Donner.
Montag	12 Basilides	Alt Junius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Elaus sagt zu einem Rei- che. dein Geld macht dich	
Dienstag	13 Felicitula	2 Marcellus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	zu einem Mann/ Du wä- rest sonst wie ein ander	
Mittwoch	14 Eliseus	3 Erasmus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Narr. Es ist in der Welt keine größere Sünde	
Donnerst.	15 Titus	4 Celerius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	als arm seyn.	
Freitag	16 Roland	5 Bonifacius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿		
Sonnab.	17 Reinerus	6 Benevolus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿		

Trinit. Von der Einlad. zum Abendmahl u. dessen Verachtung / **L.** 14 /

Sonntag	18 Protasius	72. Trinitat.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Wer leut zu Ehrz ladet d	☿ X, 2. m. Das erste Vierteel ist war warm und lieblich / wo die weidrige Aspecten nicht im Wege.
Montag	19 Gerbasius	8 Medardus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	sol der Ehrz nicht verges- sen. Guter Will und gut	
Dienstag	20 Sylberius	9 Primus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Gespräch / ist die beste	
Mittwoch	21 Albanus	10 Noophrius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Speise der Gastung.	
Donnerst.	22 Achatius	11 Barnabas	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Mit grossen Herren ef- sen / ist gefährlich.	
Freitag	23 Edelbrut	12 Basilides	☿ ☿ ☿ ☿ ☿		
Sonnab.	24 Joh. Tauf.	13 Felicitula	☿ ☿ ☿ ☿ ☿		

Trinit. Vom unbilligen Urtheil der Pharisäer u. verl. Schafe / **L.** 151.

Sonntag	25 Eustichius	149. Trinitat.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Es kan sich einer zum	☿ X, 2. m. Das erste Vierteel ist war warm und lieblich / wo die weidrige Aspecten nicht im Wege.
Montag	26 Ladislaus	150. Ditus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Narren; 99 aber den	
Dienstag	27 7. Schläf.	16 Roland	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	selben nicht geschaid ma-	
Mittwoch	28 Constantin.	17 Reinerus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	chen. Fallen ist nicht eine	
Donnerst.	29 Pet. Paul	18 Protasius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	so grosse Sünde/ als nicht	
Freitag	30 Paul G'd.	19 Gerbasius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	wieder wollen aufstehen.	

Was ist die Ursach, daß die Sternen des Winters so zwingern, oder bebem?

Es ist bekannt / daß die Strahlen des Lichts / wenn sie auf etwas fallen / da sie nicht gleich zur Ohrdingen könn-
 en / wider zurück prallen / gleich wie die Sonnen-Strahlen / wenn sie durch ein Fenster-Glas scheinen / zum
 Schell hindur hdringen / zum Theil aber wieder in rück fahren / und ein gegen über stehendes Newier erleuchten.
 Weil nun die Sternen in heter Bewegung / und mit ihrem Licht auf unsern Luft- Kreis einfallen / so prallen sie
 wieder zu rück / und verursachen unserm weit entfernten Gesicht eine dergleichen zwingern und bebenden Schein.

Zunehmender Tag.

JUNIUS, oder Brachmonat
hat **XXX.** Tage.

☉ Auf- gang.	☉ Un- tergang.	☉ Tages Länge	☉ Untergang- Dormittag.	☉ * W
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	St. V.
3	38	116	3	1
3	38	116	3	2
3	38	116	3	3
3	38	116	3	4
3	38	116	3 10	2 5
3	38	116	3 11	0 6
3	38	116	3 11	8 7
3	38	116	3	8
3	38	116	3 0	1 9
3	38	116	3 0	3 10
3	38	116	3 1	0 11
3	38	217	0 1	2 12
3	28	217	0 1	3 13
3	28	217	0 2	0 14
3	28	217	0 3	0 15
3	28	217	0	16
3	28	217	0	17
3	28	217	0	18
3	28	217	0 8	2 19
3	28	217	0 9	2 20
3	28	217	0 10	3 21
3	28	217	0 11	0 22
3	28	217	0 11	1 23
3	28	217	0 11	3 24
3	28	217	0	25
3	28	217	0 0	0 26
3	28	217	0 0	3 27
3	28	217	0 1	1 28
3	28	217	0 1	3 29
3	28	217	0 2	2 30

Kein
☉ Schein

720 fin von ...

Langster Tag: SommersAnfang.

Vor schwere Träume und Erschröden im Schlas.

Nehmet Campher mit Rosen-Wasser / damit bestreicht das Angesicht und den Nacken. Oder: Nehmet die Schale von Wacholder Holz / die gleich auf der Erden liegt / schabts rein ab / siedets mit Wasser / in einem Topffe fein zugedeckt / und wann das Wasser kalt und laulich wird / so waschet das Haupt damit. Für das Erschröden im Schlas: Nehmet Krebssteine / Einhorn / bereiter Hirschhorn / jedes 1. Drentlein / geriebene Corallen / ein halb Dwentl. mischet es zusammen / davon gebet 30 bis 40 Gran / oder Gersten-Körner schwer ein.

Woche & Schrein	Neuer JULIUS	Alter JUNIUS	1. Pauf/Aspecten/und Spröch-Wörter/ Die gute zu gebrauche/die bösen zu meiden	2. Viertel u. Winterung
1. W. M.	1 Theobaldus	20 Silverius	Neue Sünde/neue Bus	VII, 1. n
4. Trin.	Von Splitter-Richter u. Vermahnung zur Darmberzigk. L. 6/36			Das volle Licht dörffe uns warmen
Sonntag	2 Mar. Heims	21 4. Trin.	Per. 1 Splitterrichter vergessen	und warmen
Montag	3 Hyacinthus	22 Achatus	h X h ihres eigenen Balskens.	Sonnenschein
Dienstag	4 Huldarius	23 Edeltrud	h h h Siehe dich an u. urtheile	bringun / doch
Mittwoch	5 Anselmus	24 Joh. Käuf	h h h dich/bistu ohn Schuld/so	mit Schloß/
Donnerst.	6 Tranquillus	25 Eufisius	h h h straffe mich. Wer bar-	u. untrenng-
Freitag	7 Nicostratus	26 Ladislaus	h h h fuß gehet / muß nicht	ten Plaz-Reg-
Sonnab.	8 Cyrillus	27 7. Schläff.	h h h Dornen säen.	
5. Trin.	Von Anhörung des Wortes/ und reichen Fühzug Petri/L. 5/1.			
1. B.	9 7. Brüder	28 5. Trin.	h h h In G. Dires Kram sind	III, 1. n
Montag	10 Kilians	29 5. Trin.	h h h alle Baaren und Arbeit	Das letzte
Dienstag	11 Pius B.	30 Paul. Ged.	h h h Feil. Wer Nähe u. Arbeit	Viertel schei-
Mittwoch	12 Henricus	1 Alt Julius	h h h fleuchte / der bauet kein	net die Hige
Donnerst.	13 Margaret	2 Mar. Heims	h h h Haus. Wo Gott nicht	zuerwehren /
Freitag	14 Bonavent	3 Hyacinthus	h h h hingelegt / da findet ma	inwol nicht
Sonnab.	15 Apost. Th.	4 Huldarius	h h h auch nichts.	ohne Regen
6. Trin.	Von der wahren Gerechtigkeit u. Brüdert. Ver. öhning/M. 5/			und Winde.
Sonntag	16 Rosina	15 6. Trinitat.	h h h Wer mit Rechte seine Ge-	III, 2. n.
1. E. B.	17 Theodora	16 Tranquill.	h h h rechtigkeit in der unrech-	Der neu
Dienstag	18 Kuffina	17 Nicostratus	h h h ten Welt will erhalten/D	Angstschin
Mittwoch	19 Ruth	18 Cyrillus	h h h bedarff groß Glück. Zu	ist anfangs zu
Donnerst.	20 Elias	19 7. Brüder	h h h dieser Zeit kan man sel-	schwülen Sa-
Freitag	21 Daniel	10 Kilians	h h h ten ohne Unrecht zum	gen u. Ungen-
Sonnab.	22 Mar. Rag.	11 Pius B.	h h h Per. h Rechte kommen.	geneyt / aber
7. Trin.	Von der Schreyung 4000. Mann / mit 7. Brodten / Marc. 8/1			ich hoffe besser
Sonntag	23 Apolinar	12 7. Trinit.	h h h in h Man muß sparen / was	Wetter.
1. E. B.	24 Christina	13 Margaret.	h h h man erworben: denn das	III, 0 v.
Dienstag	25 Jacobus	14 Bonavent	h h h Jahr hat ein groß Maul	Das erste
Mittwoch	26 Anna	15 Apost. Th.	h h h Ber hat der behalt/die	Viertel incli-
Donnerst.	27 Martha	16 Rosina	h h h Lieb ist kalt/und Unglück	nirt anfangs
Freitag	28 Pantal.	17 Theodora	h h h kommt bald. Eises Kost	auf lieblichen
Sonnab.	29 Christoph	18 Kuffina	h h h ist am besten Rauff.	Sonnenschein/
8. Trinie	Von falschen Propheten/ u. derselben nichtigen Kubm/M. 7/15.			dann aber sol-
Sonntag	30 Loth	19 8. Trinit.	h h h Wahrheit ist gute Waar.	get Regen.
1. B. M.	31 Germanus	20 Elias	h h h Glatte Worte schleiff.	VII, 1. n

Warum werden Sonn und Mond grosse Himmels-Lichter genemmet?

Wol der Mond/ nach Astronomischer Rechnung/ vierthymal kleiner als die Erde / und nicht das 800ste Theil von der Sonnen-Größe / so wird er doch in Heil. Schrifft ein großes Licht genemmet; theils weil dieselbe/ außershalb Glandens-Sachen/ zuweilen nach der gemeinen Art redet; theils weil Sonn und Mond von Gott dargu erschaffen / daß sie die Erde weit mehr als alle andere Himmelsche Lichter erleuchten sullen. Und weil auch die Sternenn dem Ende am Himmel / daß sie geben Zeiten und Zeichen / so that solches für andern Sonn und Mond.

Abnehmender Tag.

JULIUS, oder Heimonat
hat XXXI Tage.

o Auf- gang.	o Un- tergang.	Tages Länge	o Aufgang. Nachmittag.	* M Z.
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	
3	38	27	o Schein	1
3	28	216	o ganze	2
3	28	216	o Aufgang, N.	3
3	28	216	39	4
3	28	216	310	5
3	28	216	310	6
3	28	216	310	7
3	38	216	311	8
3	38	216	311	9
3	38	216	311	10
3	38	216	2 Aufgang, V.	11
3	38	216	22	12
3	38	216	20	13
3	38	216	21	14
3	38	216	22	15
3	38	216	2 Kein	16
3	38	216	2 Schein	17
3	38	216	1 Untergang N.	18
3	38	016	19	19
3	38	016	19	20
3	38	016	110	21
3	28	016	110	22
4	08	016	010	3 23
4	08	016	011	1 24
4	08	016	011	3 25
4	08	016	o Untergang V.	26
4	08	016	00	2 27
4	08	015	31	2 28
4	08	015	32	1 29
4	07	315	3 Schein	30
4	07	315	3 ganze N.	31

Anfang der Hunde-Tage.

429

Das Gesicht zu stärken, wie auch dasselbe helle und klar zu machen.

Wenn die Schellkorn-Wurzel blühet, so grabet die Wurzel, nehmet die darinnen weisse Milch, waschet sie rein, hacket sie, in einem Topf gethan, halb voll, giesset ihn voll mit Regenwasser, laisset den vierten Theil einziehen, dann sengetz von der Wurzel ab, und siedet das Wasser noch einmal, verschümet das Wasser rein ab, und verwahret das übrige. Diewon zum öfters in die Augen getreuisset. Oder: Nehmet Abends und Morgens ein Quentlein Argentrosi und Fenchelwasser, rein solches eine Zeitlang gebraucht, macht das Gesicht sehr helle und rein.

Wochē & **Schein** **Neuer** **Alter** **Lauf/Aspecten/und Sprich-Wörter** **Vierteil**
AUGUST. **JULIUS** **die gute zu gebrauche/die bösen zu vermeid.** **a. Bittern**

Dienstag 1 **Ver. Ketten** 21 **Daniel** ☿ ♄ ☿ Ein falscher Lehrer ist wie
Mittwoch 2 **Gehasi** 22 **Mar. Ma.** ☿ ♄ ♄ ein Pfau/der hat ein En- **CVII, 3. D.**
Donnerst. 3 **Naemann** 23 **Apollinar.** ♄ ♄ ☿ glich Gewand / einen **Das volle**
Freitag 4 **Dowaldus** 24 **Christina** ♄ ♄ ☿ Fer. ☿ Teufflichen Gesang / und **licht**
Sonnab. 5 **Dominicus** 25 **Jacobus** ☿ ♄ ☿ dreifischen Gang. **theils warm/**
9. Trinit. **Von Rechenhaft des Jahrsalters u. dessen Ir gütigkeit/L. 16/1.** **theils mit**

Sonntag 16 **Verk. Chr.** 26 **9. Trinit.** ☿ ♄ ☿ Wenn ein Haus lernt **Hagel**
Montag 7 **Gamael** 27 **Martha** ☿ ♄ ☿ Hebräisch reden / so frist **und**
E. & W. 8 **Cyriacus** 28 **Pantale.** ☿ ♄ ☿ es der Wucher. Wen **Ungewitter**
Mittwoch 9 **Romanus** 29 **Christoph** ☿ ☿ ☿ der Wirth schreibt ein X **abwechseln.**
Donnerst. 10 **Laurentius** 30 **Loth** ☿ * ☿ ☿ vor ein V. so fomt er sei- **CIX, 2. D.**
Freitag 11 **Eiburtius** 31 **Germanus** ☿ ☿ ☿ ner Rechnung zu. Gott **Vierteil böste**
Sonnab. 12 **Clara** 1 **Alt August** ☿ * ♄ ☿ Ramon hat viel Dieb. **wol und diese**
10. Trinit. **Von Zerstörung Jerusalem u. Reinigung des Tempels/L. 19/4.** **Zeit bey der**
Sonntag 13 **Hippolitus** 2 **10. Trinitat.** ☿ * ♄ ☿ Wo Freu u. Glaub auf- **gemönligen**
Montag 14 **Eusebius** 3 **Naemann** ☿ ☿ ☿ hören/da liegt gut Regi- **Witterung u.**
N. & 15 **Mar. Him.** 4 **Dowaldus** ☿ ☿ ☿ ment tod Franck. Wer **temperirter**
Mittwoch 16 **Rochus** 5 **Dominicus** ☿ * ♄ ☿ Glück und ein Ruffschal **Zust bleiben.**
Donnerst. 17 **Numant.** 6 **Verk. Chr.** ☿ ♄ ☿ voll Wig hat / der kan **CV, 2. M.**
Freitag 18 **Helena** 7 **Gamael** ☿ ♄ ☿ Per. ☿ wol die halbe Welt regie- **Der neue**
Sonnab. 19 **Sebalbus** 8 **Cyriacus** ☿ * ☿ ☿ re. Heute mir/morge dir. **Herbstzeit**

11. Trinit. **Vom stolzen Pharisäer/ und demüthigen Zöllner/Luc. 18/19.** **will anfangs**
Sonntag 20 **Bernhard** 11. **Trinitat.** ☿ * ♄ ☿ Hoffart misset sich nach **Donner**
Montag 21 **Anastasia** 10 **Laurentius** ☿ * ♄ ☿ der lange Ele. Wen Hof- **regen/ nach-**
E. & W. 22 **Symphor.** 11 **Eiburtius** ☿ ☿ ☿ fert aufsehend/so geht dae **malts aber**
Mittwoch 23 **Zachus** 12 **Clara** ☿ ☿ ☿ Glück unter. Hertzlich gee- **brachte Lust**
Donnerst. 24 **Barthol.** 13 **Hippolitus** ☿ ♄ ☿ reuet ist gnug gebüffet. **bringen.**
Freitag 25 **Ludwig** 14 **Eusebius** ☿ ♄ ♄ Demuth mach/ Menschē **CIX, 1. D.**
Sonnab. 26 **Samuel** 15 **Mar. Him.** ☿ ☿ ☿ zu Engeln/ Hoffart zu E. **Das erste**

12. Trinitat. **Vom taubstummen Menschen/ und Lob des Volcks/ Wi. 7/2 1.** **Vierteil will**
Sonntag 17 **Gebhard** 16 **12. Trinit.** ☿ ☿ ☿ Barmhertzigkeit siehet **anfangs Wind**
Montag 18 **Augustinus** 17 **Numant.** ☿ ♄ ☿ auf Noth/ und nicht auf **Sturm und**
E. & W. 19 **Joh. Enth.** 18 **Helena** ☿ ♄ ☿ Ursach u. Person. Wei- **Platz/ Regen/**
Mittwoch 20 **Rebecca** 19 **Sebalbus** ☿ ♄ ☿ nicht gestek in Lenden. **nachmals a-**
Donnerst. 21 **Benjamin** 20 **Bernhard** ☿ ♄ ☿ hat kein Mitleyden. **ber bequem**
Witter. ein-

Warum flackern/ oder zwingen denn auch die Planeten nicht?

Die Ursach wird dafür gehalten/ weil sie uns viel tausend Meilen näher / als obgedachte Sterne des Firmaments/ als die so hoch von uns erheben/ das es keine Menschliche Verunft ausrechnen kan. Dabey doch zuwissen/ das auch die Planeten/ wenn sie niedrig stehen/ und unsere dünnige Lust darzu nicht disponiren/ das ihre Strahlen gerade zu uns kommen können; sondern gebrochen werden müssen/ zuweilen auch zuwinhern und zu beben pflegen.

50
65

Abnehmender Tag.

AUGUSTUS, oder Augustmonat!
hat XXXI Tage.

☉ Aufgang.	☉ Untergang.	☉ Tageslänge.	☉ Untergang Nachmittags.	* N.
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	St. V.
4	17	3 15	3	☉ Schein
4	17	3 15	2	ganze Nacht
4	17	3 15	2	Auf. N.
4	17	3 15	2 9	1
4	17	3 15	1 9	3
4	17	3 15	1 10	0
4	27	2 15	1 10	2
4	27	2 15	0 11	0
4	27	2 15	0 11	1
4	27	2 15	0 11	3
4	27	2 15	0	Aufg. V.
4	27	2 14	3 1	0
4	27	2 14	3 2	1
4	27	2 14	3	Kein
4	37	1 14	3	☉ Schein
4	37	1 14	2	Untergang N.
4	37	1 14	2 7	3
4	37	1 14	2 8	1
4	37	1 14	2 9	0
4	37	1 14	2 9	2
4	37	1 14	1 10	0
5	07	1 14	1 10	3
5	07	0 14	1 11	1
5	07	0 14	0	Untergang V.
5	07	0 14	0 1	0
4	07	0 14	0 2	1
5	07	0 14	0	☉ Schein
5	07	0 14	0	ganze
5	07	0 14	0	Nacht
5	16	3 13	3	Aufgang N.
5	16	3 13	3 7	2

Ende der Hunds-Tage.

☉ 1719

Sür rothe/ trieffende Augen/ und allerhand Wehthun derselben.

Nehmet grüne Heydelborn-Blätter/ klopset sie/ dröcket den Saft daraus/ hiewon mit einem Schwämmlein Abends und Morgens etwas in die Augen getrüffet/ thuts öfters/ es hilft gewiß. Vor Platten der Augen. Nehmet etliche Bogen Papier/ leget sie in ein Weing Becken/ zündet sie an/ so brennet ein Del daraus/ das man es kaum mercket/ das Del streichet auf die Blättern/ es hülff. Vor Wehthun der Augen. Dörret Nittersporen Blumen/ machts zu Pulver/ vermischts mit Lerwendel-Wasser/ nehet Lächlein darinnen/ damit streichet über die Wangen. Es jeucht alle Wehthun aus.

Wochē / Feuer / Alter / Krafft / Aspecten / und Spruch-Wörter / Viertel /
 (Erdē) SEPTEMB. AUGUSTUS / die gut zu gebrauchē / die bösen zu meiden / u. Witterung

Freitag	1 Egidius	21 Anastasia	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Wo die liebe redet / kan	Das volle Eiche wol an- fangs lieblich Herbstwetter bringen / dar- auf bald Regen u. trübe Tage folgen.	
Sonab.	2 Raphael	22 Symphor.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	die Zunge müßig seyn.		
13. Trinit. Von dem heiligen und barmherzigen Samariter / Luc. 10 / 23.						
Sonntag	3 Ephraim	23 13. Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Eines andern Wunder	Das letzte Wetter ist mehr zu tro- cknen als nas- sen Wetter genießt.	
Montag	4 Theodosius	24 Barthol.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Sind unsere Argney. Aus		
Dienstag	5 Moses	25 Ludwig	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	einem bösen Anfang ent-	● II, 2, v. Der erste Wein schon mit milchwind und Regen die Nacht- Erndte stört; doch ich ver- muthē eine ge- schlachte Wit- terung.	
Mittwoch	6 Magnus	26 Samuel	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	sprünget oft die beste		
E. B.	7 Reging	27 Gebhard	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Freundschaft. Was man	● II, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.	
Freitag	8 Mar. Seb.	28 Augustinus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Freunden gutes thut / ist		
Sonab.	9 Emericus	29 Joh. Enth.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	verlohren.		

14. Trinit. Von zehen frommen und danckbarem Samariter / Luc. 17 / 11.					
Sonntag	10 Gosthenes	30 4. Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Gott hilff fromen u. bö-	● II, 2, v. Der erste Wein schon mit milchwind und Regen die Nacht- Erndte stört; doch ich ver- muthē eine ge- schlachte Wit- terung.
Montag	11 Felix	31 Benjam.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	sen wie die Sonne Men-	
Dienstag	12 Jeremias	1. Sept.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	schē u. Thieren scheinēt.	● II, 2, v. Der erste Wein schon mit milchwind und Regen die Nacht- Erndte stört; doch ich ver- muthē eine ge- schlachte Wit- terung.
Mittwoch	13 Tobias	2 Raphael	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Die Hülffē ist nichts nutz	
E. B.	14 Erhöhung	3 Ephraim	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	die weder Hitz noch Wä-	● II, 2, v. Der erste Wein schon mit milchwind und Regen die Nacht- Erndte stört; doch ich ver- muthē eine ge- schlachte Wit- terung.
Freitag	15 Nicodem.	4 Theodosius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	me giebt. Noth-Hülff-	
Sonab.	16 Euphem.	5 Moses	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	ist die beste Hülff.	

15. Trinit. Von der unnützen Geld-Hauch- u. Kleider-Sorge / Mat. 6 / 24.					
Sonntag	17 Lampertus	6 15. Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Gottes Sorge ist thätig /	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
Montag	18 Ferestus	7 Regina	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Menschen Sorgen Diene	
Dienstag	19 Januar.	8 Mar. Seb.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	der Ration. Gute Vor-	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
E. B.	20 Obatem.	9 Emericus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	sorge / vertreibt viel Un-	
Donnerst.	21 Matthäus	10 Gosthenes	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	glück. Sorg giebt Rath.	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
Freitag	22 Mauritius	11 Felix	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Allein mein / oder laß es	
Sonab.	23 Esra	12 Jeremias	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	gar seyn.	

16. Trinit. Von verstorbenen und erweckten Jünger. zu Vain / L. 7 / 11.					
Sonntag	24 Joh. Empf.	13 6. Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Wenn man wil recht an-	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
Montag	25 Eleophas	14 Erhöhung	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	fangen zu leben / so bricht	
Dienstag	26 Eyracus	15 Nicodem.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	der Fäde. Wer auf dem	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
Mittwoch	27 Judich	16 Obatem.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Rückē zum Haus ausge-	
E. B. M.	28 Wencesl.	17 Lampert.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	het / der somit selte wieder-	● V, 3, n. Das erste Viertel hat zuweilen Regen- wolcken u. verdrüßli- che Nebel.
Freitag	29 Michael	18 Ferestus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Ap. X X hinein. Wer bald stirbt /	
Sonab.	30 Hieronym.	19	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	ist desto weniger Franck.	

Ob die Patriarchen / aus des Himmels-Lauff / zukünfftige Dinge prophezeit?

Daß die heiligen Erghäter / vor und nach der Sündfluth / die Sternkunst wol verstanden / ist unfreitag; daß sie aber daraus zukünfftige Dinge sollen prognosticirēt haben / lässet sich nicht schließen. Die Chaldäer / zu Zeiten Nimrod / sollen die ersten gewesen seyn / die der edlen Astronomie dieses abergläubische Wesen bescheyget. Ob nun zwar Abraham der Geburt ein Chaldäer gewesen / ist er doch nachmahls / auf Gottes Befehl / von ihnen ausgegan- gen / und hat mit dieser falsch berühmten Kunst nichts zuthun gehabt; sondern vielmehr seine Lust an dem Gestirn und richtigen Lauff desselbe gesucht und gefunden.

o Aufgang.	Untergang.	Tageslänge.	o Ausgang Nachmittag.	#
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	M. Z.
5	16	313	27	1
5	16	313	28	2
5	16	313	28	3
5	16	313	19	4
5	26	213	19	5
5	26	213	110	6
5	26	213	110	7
5	26	213	011	8
5	26	213	o Aufgang V.	9
5	26	213	01	10
5	26	213	02	11
5	26	212	33	12
5	36	212	3	13
5	36	112	3	14
5	36	112	2	15
5	36	112	27	16
5	36	112	28	17
5	36	112	18	18
5	36	112	19	19
5	36	112	110	20
5	36	112	111	21
6	06	112	o Untergang V.	22
6	06	012	01	23
6	06	012	02	24
6	06	012	03	25
6	06	011	3	26
6	15	311	3	27
6	15	311	3	28
6	15	311	2	29
6	15	311	26	30

Tag und Nacht gleich: Herbst-Aufgang.

Vor die Schmerzen und Wehstage der Ohren.

Nehmet grüne Rüben / kochet sie in einem Topflein voll Wasser / wohl verkleibet / machet ein Löfflein in die Stärge / das kleibet auch zu / wann die Rüben weich gekocht sind / so machet das Löfflein an der Stärge auf / stecket eine Federkühle daren / laffet den Wotten ins Ohr gehen / so wann ihr es können erleiden / dieses thut täglich zweymal. Oder: Nehmet Safran 1. Loth mit 10. oder 12. Loth Knoblauch / sissets wol untereinander / und legets warm übers Ohr.

Wochentag	Neuer Scheine	Alter	Klauff/Aspeten/und Spruch-Wörter	Biertel/ a. Witterung
17. Trinit. Vom geheilten Wasserſüchtigen u. Ehrgeitzigen Gäſtern/ L. 14/1.				
Sonntag	1 Nemigius	20 17. Trinit.	☿ ♀ ♀ ☿	II, 2. n. Der volle Mond von 28 paſſato hat noch zimlich temperirtes Wetter.
Montag	2 Zephta	21 Mattheus	☿ Δ ♀ ☿	
Dienstag	3 Hiſtias	22 Mauritius	☿ ☐ ♀ ☿	
Mittwoch	4 Franſeus	23 Eſra	☿ Δ ☉ ☿	
Donnerſt.	5 Placidus	24 Joh. Empf.	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
C. L. B.	6 Fides	25 Cleophas	☿ ♀ ♀ ☿	
Sonntag	7 Brigitta	26 Euryacas	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
18. Trinit. Von der Frage des ſürnehmſten Gebots/ Matth. 22/34.				
Sonntag	8 Charitas	27 18. Trinit.	☿ ☐ ♀ ☿	IV, 1. n. Das letzte Viertel vergleichet ſich dem vorigen guten Wetter ich beſorge aber kalte Herbit- Luſt und rauche Winde.
Montag	9 Dionyſius	28 Benedict.	☿ ☿ ☉ ☿	
Dienstag	10 Conſtancia	29 Michael	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
Mittwoch	11 Burchard	30 Hieronym.	☿ ♀ ♀ ☿	
Donnerſt.	12 Maximil.	1 Alt Octob.	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
N. L.	13 Coloman.	2 Zephta	☿ ♀ ☿ ☿	
Sonntag	14 Eſtius	3 Hiſtias	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
19. Trinit. Vom Sichterbrüchtigen u. Argwohn der Schriftelehrten/ M. 9/1.				
Sonntag	15 Hedwich	4 19. Trinitat.	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	XI, 1. v. Das neue Anwachſen vermehret des Herbſtes Kanzigkeit mit wenig Sonnenhitzen und helter Luſt.
Montag	16 Gallus	5 Placidus	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
Dienstag	17 Florentin.	6 Fides	☿ ☿ ☉ ☿	
Mittwoch	18 Luc. Ev.	7 Brigitta	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
Donnerſt.	19 Polom.	8 Charitas	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
E. B.	20 Lucius	9 Dionyſius	☿ Δ ♀ ☿ ☿	
Sonntag	21 Uſula	10 Conſtant.	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
20. Trinit. Von Einladung der Gäſte u. Hochzeit/ Kleide/ Mat. 22/1.				
Sonntag	22 Cordula	11 20. Trinit.	☿ Δ ☉ ☿ ☿	V, 2. v. Das erſte Viertel incliniert auch auf trübe Lage mehr denn Sonnenschein.
Montag	23 Sederin.	12 Maximil.	☿ ☉ in m ♀	
Dienstag	24 Salome	13 Coloman.	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
Mittwoch	25 Crispinus	14 Calyſtus	☿ ♀ ☿ ☿ ☿	
Donnerſt.	26 Amandus	15 Hedwich	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
Freitag	27 Sem	16 Gallus	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
C. R. M.	28 Sim. Jud.	17 Florentin.	☿ ♀ ♀ ☿ ☿	
21. Trinit. Von der Heilung des Königlichſchen Sohnes/ Johan. 4/47.				
Sonntag	29 Narciffius	18 21. Trinit.	☿ Δ ♀ ☿ ☿	VII, 2. v.
Montag	30 Noa	19 Polom.	☿ ☐ ♀ ☿ ☿	
Dienstag	31 Wſfgang	20 Lucius	☿ ♀ ☿ ☿ ☿	

Von wem iſt der Himmel in gewiſſe Stern-Bilder eingetheilt worden?
 Daß die Aſtronomie und Stern-Wiſſenſchaft von den heil. Patriarchen herkomme / iſt ohne Zweifel: daß auch etlich Stern-Bilder / als da iſt der Bieber / Stier / Ziege / Zaubermann / von ihnen / als Hirten und Acker-Leuten / alſo benamhet worden / will ich nicht ſtreiten; die aber in den Heidniſchen Fabeln gegründete Bilder / als: Cepheus / Caſtiopia / Andromeda / Perſeus / Hercules / etc. ſcheinen wol von den Chaldäern und Griechern erdichtet und eingeführet zuſeyn.

O Aufgang		O Unter-		Tages		Untergang		N
gang.		gang.		Länge.		Vormittag.	N	
St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.
6	15	2	11	27		1		1
6	25	1	11	17		2		2
6	25	1	11	18		1		3
6	25	1	11	18		3		4
6	25	1	11	19		2		5
6	25	1	11	0 10		2		6
6	25	1	11	0 11		2		7
6	25	1	11	0	Aufgang D.			8
6	25	1	10	3 1		0		9
6	35	1	10	3 2		1		10
6	35	1	10	3 3		1		11
6	35	1	10	3	Kein			12
6	35	1	10	3	Schein			13
6	35	1	10	2	Untergang N.			14
6	35	1	10	2 6		3		15
6	35	1	10	1 7		2		16
7	05	0	10	1 8		1		17
7	05	0	10	1 9		0		18
7	05	0	10	0 10		0		19
7	05	0	10	0 11		1		20
7	05	0	10	0	Untergang D.			21
7	05	0	9	3 1		0		22
7	14	3	9	3 2		0		23
7	14	3	9	3 2		3		24
7	14	3	9	2 3		2		25
7	14	3	9	2	Schein			26
7	14	3	9	2	ganze			27
7	14	3	9	2	Nacht			28
7	14	2	9	2	Aufgang N.			29
7	24	2	9	2 6		1		30
7	24	2	9	2 7		0		31

dy. für Anzahl der Stunden...

Ein gyt probat Augen-Wasser für alte dunckle Augen.

Nehmet ein halb oder ganz Quartier Reiniſchen/ oder andern guten Wein/ darein thue 1. Loth neſchelte Kor-
bern/ die ſchneidet ganz ſehr klein/ 3. ganze Holzwarzeln reine geſchabt/ und zu dinnen Scheiblein geſchnit-
ten/ 1. Doentlein Delken/ die Köpfem davon/ geſchnitten/ und ganz klein geſchabet/ 1. Loth weißen Zincker/ oder
klein geſchnitten/ für einen Schilling weißen Kupffer Rauch/ Saltz einer Haſelnuß groß/ dickes alles thut zuſam-
men in ein Glas/ bindets feſte zu/ laſſets 4. Wochen ſtehen/ dann treuffelt davon ins Auge/ laſſets beiffen/ den
andern Abend ins andere Auge/ und immer ſo wechſelsweiſe/ bis das Geſicht gut wird.

Woche / Schein	Neuer NOVEMBER	Alter OCTOBER	Haar / Aspecten / und Sprach-Wörter / die gute zu gebrauchen / die bösen zu meiden	Wiertel / in Wetterung
Mittwoch	1 Aller Heil.	21 Ursula	☿☿□2X☿	Wer trinckt ohne Durst /
Donnerst.	2 Aller Seel.	22 Cordula	☿☿Δ☿☿☿	und isset ohne Hunger /
Freitag	3 Theophilus	23 Severinus	☿☿Δ☿☿☿	der stirb zwangig Jahr
Sonnab.	4 Malachias	24 Salome	☿☿□☿☿☿	desto jünger.
22. Trinit.	Don des Königs Bürtig u. Schalkflechts		Ungütigkeit / M. 28 / 23	
G. & B.	5 Leonhard	25 22. Trinit.	☿☿□☿☿☿	Wer mit Bollust Schul-
Montag	6 Engelbert	26 Amandus	☿☿Δ☿☿☿	den mach / der beghabt es
Dienstag	7 Gottlob	27 Sem	☿☿☿☿☿	billich mit dem Leibe. Ein
Mittwoch	8 Edmund	28 Sim. Jud.	☿☿☿☿☿	Schuldner sagt: ich sorge
Donnerst.	9 Theodorus	29 Narcissus	☿☿☿☿☿	vor Witternach / wie ich
Freitag	10 Justus	30 Noa	☿☿Δ☿☿☿	zähle wolles / um Wittern.
☉ N. L.	11 Martinus	31 Wolfaang	☿☿☿☿☿	laß die Creditores sorge
23. Trinit.	Dom Kath der Pharisier u. dessen Widerreibung M. 22 / 15.			
Sonntag	12 Jonas	1 Alt. Noa.	☿☿☿☿☿	Mit vielen ist gut rathen /
Montag	13 Eugenius	2 Aller Seel.	☿☿□☿☿☿	aber böß schliessen. Viel
Dienstag	14 Gottfried	3 Theophilus	☿☿□2☿☿☿	Köche versalze die Spei-
Mittwoch	15 Leopold	4 Malachias	☿☿☿☿☿	se. Eigenfünige Köpffe im
Donnerst.	16 Dithmar	5 Leonhard	☿☿Δ☿☿☿	Rath / machen Unglück in
Freitag	17 Alphonfus	6 Engelbert	☿☿□☿☿☿	der Stadt. Gott ist aller
☉ E. D.	18 Lydia	7 Gottlob	☿☿☿☿☿	klugen Welt zu weise.
24. Trinit.	Dom des Schul-Obersten Lohreri u. blutflüss. Weib. M. 1 / 18.			
Sonntag	19 Elisabeth	8 24. Trinitat.	☿☿☿☿☿	Der Tod ist d'beste / wel-
Montag	20 Otto	9 Theodorus	☿☿Δ☿☿☿	cher das Leben mit sich
Dienstag	21 Mar. Opf.	10 Justus	☿☿☿☿☿	bringe. Alles menschliche
Mittwoch	22 Nahab	11 Martinus	☿☿☿☿☿	Geschlecht ist des Todes
Donnerst.	23 Eleimens	12 Jonas	☿☿☿☿☿	eigen / u. weis Niemand
Freitag	24 Josias	13 Eugenius	☿☿☿☿☿	ob er den morgende Tag
Sonnab.	25 Catharina	14 Gottfried	☿☿☿☿☿	erleben werde.
25. Trinit.	Dom Greuel der Verwüstung der Stadt Jerusalem / M. 24 / 15.			
Sonntag	26 Conradus	15 25. Trinit.	☿☿☿☿☿	Noth lehr beten / Furcht
☉ B. W.	27 Josaphat	16 Dithmar	☿☿☿☿☿	mach / Füße. Wenn das
Dienstag	28 Mirjam	17 Alphonfus	☿☿☿☿☿	Wasser ans Maul ge-
Mittwoch	29 Eberhard	18 Lydia	☿☿□2☿☿☿	het / muß man schwimmen /
Donnerst.	30 Andreas	19 Elisabeth	☿☿Δ☿☿☿	oder ertrincken.

Es dencket aber Gott selbst bey dem Job und Amos der Heydnischen Bilder?

Antwort: Es werden auch der Söden Rahmen von heiligen Leuten in der Schrift angeführt; aber deswegen nicht gebilligt. Der S. Hieronymus und Lutherus haben diese Rahmen Orion, Arcturus / Siebengehirn / als befandte Himmlische Figuren unter den Juden und Heyden also gedolmetsetzt; ob schon die Blutsieger nicht einig / wie die im Grand. Text stehende Wörter / nach der Hebrer Astronomie recht zunennen / wenn man von den Heydnischen Stern-Bildern abgehen wolte. Indessen behalten wir dieselben / doch ohne Abgötterey / so lange / bis andere ange-
führt werden.

Das volle Licht will die bequeme Zeit im Regen und kalte Winde verwandeln:

Das letzte Wiertel hat meist rauhes Wetter / und Herbst Frost.

IX, 3. n. Der mens Christliche siet auf stürmische Schne u. Gewinde.

IX, 3. n. Das erste Wiertel bringet auch mehr unangenehme / als liebliche Tage / mit Sturm und Frost.

II, 3. n. Der volle Mond deutet auf Wind u. Scheeflocken.

Abnehmender Tag.

NOVEMBER, oder Wintermonat
hat XXX Tage.

Uf- gang.	Unter- gang.	Tages Länge.	Aufgang. Nachmittag.	* St.	St.
7	24	29	17	2	1
7	24	29	08	1	2
7	24	29	09	1	3
7	24	29	010	2	4
7	24	19	1	11	5
7	24	18	3	Aufgang D	6
7	24	18	31	0	7
7	34	18	32	1	8
7	34	18	23	3	9
7	34	18	2	Kein Schein	10
7	34	18	2	Schein	11
7	34	18	2	Untergang D.	12
7	34	18	16	0	13
7	34	18	16	3	14
7	34	18	17	2	15
8	04	08	18	3	16
8	04	08	09	1	17
8	04	08	010	3	18
8	04	08	011	0	19
8	04	08	0	Untergang D.	20
8	04	08	01	1	21
8	04	08	02	0	22
8	04	08	03	2	23
8	04	08	04	2	24
8	13	37	35	2	25
8	13	37	3	Schein ganze Nacht	26
8	13	37	3		27
8	13	37	2		28
8	13	37	2	Aufgang, D.	29
8	13	37	27	0	30

J. 4 von Dörfer

Sür Klingen/ Sausen und Brausen der Ohren:

☞ Drey ein Loch in Meyen in einen Eschenen Stamm / in die Mitten / stopfe ein Rohr darcin / sehe ein Gefäße das
unter 5. oder 6. Tage / so röhret Wasser daraus / dieses sammlet und verwahrt in einem Gefäße / machet
warm / haltet das Dhr darüber / machet auch ein Zupflein von eygen Fude-Schwamm / nehet darinnen / und lau-
bert abends und morgens das Dhre damit aus. Neben Gebrauch dieser Mittel / muß alle das ferige aemdel der wer-
den / was viel Bläse und aufsteigende Dünste verursachen kan / als Senn / Zwiebeln / Kettich / Saucerkraut / Rüße /
rothes Obst / alle Fische / so schleimicht seyn / als Aal / Schleichen und dergleichen.

Wochentag	Neuer	Alter	Lauf/Aspecten/und Sprach/Wortee/	Wiertel/
Christi	DECEMB.	NOVEMB.	die gute zu gebraucht/die bösen zu meiden.	u/Witterung
Freitag	1	20	Langinus	20
Sonnab.	2	21	Candidus	21
1. Advent	Don Einzug	Christi in die	Stadt Jerusalem / Matt. 2/11.	
Sonntag	3	22	Micamor	22
E. V.	4	23	Barbara	23
Dienstag	5	24	Sabina	24
Mittwoch	6	25	Nicolaus	25
Donnerst.	7	26	Ninive	26
Freitag	8	27	Mar. Empf.	27
Sonnab.	9	28	Joachimus	28
2. Adv.	Bon Zeichen des	Jungens u. Warnung	für Jullerey / L. 2/126.	
Sonntag	10	29	Joel	29
N. L.	11	30	Damasius	30
Dienstag	12	1	Sarepta	1
Mittwoch	13	2	Luria	2
Donnerst	14	3	Valerius	3
Freitag	15	4	Johanna	4
Sonnab.	16	5	Sabina	5
3. Adv.	Von Johannes	Standhaftigkeit	u. Ampf. u. Person / Matr. 1/12.	
Sonntag	17	6	Ignatius	6
E. V.	18	7	Lazarus	7
Dienstag	19	8	Abraham	8
Quartend.	20	9	Isaac	9
Donnerst.	21	10	Thomas	10
Freitag	22	11	Ananias	11
Sonnab.	23	12	Victoria	12
4. Advent	Von der Juden	Legation / Zeugnis u.	Johannis Tauffe / J. 1/19	
Sonntag	24	13	Ab. Eva	13
Montag	25	14	Christus	14
E. V.	26	15	Stephan	15
Mittwoch	27	16	Joh. Ev.	16
Donnerst.	28	17	Ignatius	17
Freitag	29	18	Jesse	18
Sonnab.	30	19	Dawid	19
E. n. Ch.	Von Simeons	Prophezeiung / u.	Zanna Lobspruch / L. 2/33.	
Sonntag	31	20	Jonathan	20

Was für Nutzen hat die Stern/Wienschafft im gemeinen Leben?

GJe näher in allen Ständen sehr viel: im Geillichen giebt sie Anlaß nach des Propheten Dawids und St. Pauli Thimotheo; Gottes Wesen und Willen zu erforschen; und soll auch der Erzb. Vater Abraham/ wie Josephus meldet/ zur Erkenntnis des wahren Gottes dadurch kommen seyn: in der Policey unterscheidet sie die Jahrezeiten; denn was würde in der Welt für eine Verwirrung seyn/ wenn kein Unterscheid der Tage/ Monaten und Jahre wäre? da würde weder Gott noch der Keyser bekommen was seyn ist; ja die Menschen scheinen den Bestien gleich.

III. 3. n.
Das letzte Viertel sielet auf erlicheiliche Kälte/Schnegehiber/ Weinwinde/ untermischte Schlackregen u. kalte Nebel

VII. 2. r.
Der neue Jahres/Geis/ deutet auch auf strenge Kälte/ rauhe und stürmische Winde/ bald aber solget begneme Witterung.

IV. 1. n.
Das letzte Viertel hat noch kaltes Wetter; auch sind dabey stürmische Schnees- und Gehwinde zu besichtigen.

VI. 3. n.
Das volle Licht giebt mit Frost/ u. unbeständigem Wetter/ dem Jahr sein end

⊙ Auf- gang. St. V.	⊙ Un- tergang. St. V.	⊙ Tages Länge. St. V.	⊙ Ausgang Nachmittag. St. V.	* M Z
8	13	37	28	11
8	13	37	19	12
8	13	37	10	23
8	13	37	11	34
8	13	37	1	5
8	23	37	11	6
8	23	37	12	7
8	23	27	13	8
8	23	27	05	9
8	23	27	0	10
8	23	27	0	11
8	23	27	0	12
8	23	27	06	13
8	23	27	07	14
8	23	27	08	15
8	23	27	09	16
8	23	27	010	17
8	23	27	011	18
8	23	27	0	19
8	23	27	01	20
8	23	27	02	21
8	23	27	03	22
8	23	27	04	23
8	23	27	0	24
8	23	27	0	25
8	23	27	0	26
8	23	27	0	27
8	23	27	06	28
8	23	27	07	29
8	23	27	08	30
8	23	27	09	31

Winters Anfang: Kürbter Tag.

E 1719.

So ein Mensch nicht wol höret/ allerhand gute Mittel.

Ⓜehmet Röh-Milch/ bitter Mandelöl/ jedes 2. quentl. weiße Niesenwurzel anderthalb quentl. Eßig so viel/ mug
 iß/ mischets zusammen/ das tröpflet in die Ohren. Dd: Anis gestoßen/ mit Rosenöhl gemischet/ durch ein
 Lächlein gewungen/ in die Ohren getröpflet/ machet hörend. Dd: Nehmet Frauen-Wilch/ Hauswurz-Safft
 mischets zusammen/ hiervon in die Ohren getröpflet/ machet hörend. Dd: Wacholderöhl in die Ohren getröpflet/
 benimmt das übel hören. Dd: Nessel-Safft mit Oehle von bitteren Mandeln gepresset/ gemischet/ ins Ohr getröpf-
 let/ machet hörend. Dd: Merrettich mit Saltz vermischet/ gestoßen/ den Safft durchgedruckt/ in die Ohren ge-
 than/ machet hörend.

22

Calender

PROGNOSTICON,

Duff das 1719 Jahr Christi.

Vom Winter.

Nebst beygefügetem Discurs von erschrecklicher Feuers Noth.

Nachdem vorm Jahr von schädlichen Wasser-Fluthen im Calender gehandelt/ so hat es der Allwissende GOTT so wunderbarlich geschickt/ daß eben im Frühling dieses Jahrs viel Ländel und Städte/ auch in unsern vielgeliebten Preussen/ mit grausamen Winden/ und darauf erfolgten Wassers Noth sind heimgesuchet worden/ besonders in der Gegend bey Königsberg den 16 bis 20 Merz/ da die Wasser sehr aufgetrieben/ so groß Schrecken und Schaden verursacht/ daß dergleichen in langer Zeit daselbst nie gehört und gesehen worden. Weil nun die Constellationes des Himmels in diesem 1719 Jahr/ nach der Astrologorum Meinung/ mit gefährlichen Feuers Brästen drohen/ so wollen wir uns in alten und neuen Historien ein wenig umbsehen/ und zur Warnung/ Feuer und Licht wol in acht zunehmen/ einige Exempel derselben anführen.

Im Jahr 1593. war sonderlich der Monat Augustus der vielen und heftigen Feuers Brünste halber sehr merckwürdig/ am 13. Desselben/ gieng zu Nieder-Mörlein in des Pfarrers Scheune ein Feuer auf/ welches von etlichen Bettlern soll angelegt gewesen seyn/ hierdurch verbrennete dem Pfarrrer nicht allein alle Frucht/ sondern auch viel darbey

stehende Häuser und Ställe/ also daß ein mercklicher Schade daselbst geschehen.

Den 10 Augusti/ brennete in Siegen/ einem Städtlein der Nassanischen Graffschaft eine ganze Gasse hinweg.

Nachts zwischen den 16. und 17. Septembris/ entstande in eben selben Jahre/ in der Stadt Frankfort am Mayn/ gleich an der Herbst-Messe/ eine schädliche Brunst in der Hockenheimer Gasse in einem Hause/ der Kühehorner-Hof genandt/ im Stalle auf darinnen zween Kutscher ihre Pferde gehabt/ und wie man sagt/ um einer Wehen willen sich mit einander geschlagen/ auch in diesem Zorn/ die Liechter ins Stroh haben fallen lassen/ darvon sich das Feuer entzündet/ und so hefftig zugenommen/ daß die Wehen-süßer nicht so viel Zeit gehabt/ ihre Pferde los zu binden/ sondern nur ihr Leben zu retten/ eilend sich darvon machen müssen/ dahero in diesem Stall und Hause allein elff Guteschen-Pferde im Feuer ersticket und verbrand/ und wie wol grosse Rettung von fremden und einheimischen Juden und Christen geschehen/ so hat doch das Feuer den viercklichten Platz/ darauf viel enge Häuser/ so mit Heu/ Holz Stroh und andern/ angefüllet gewesen/ an gegriffen/ und alles biß auf drey Eck-Häuser in

in Grundberzehret. Der Hausvath ist we-
nigsten Theils gerettet worden/ welcher doch
von Leuten/so Stiehlens halber mehr als zu le-
schen kommen/ gestohlen/ jedoch hat Gott
gnädig verhütet/ daß in dieser grossen Feu-
ers-Noth/ welche von Mitternacht/ zwölff
Uhr an/ bis gegen Tage gewehret/ von
Menschen niemand als nur zweeh Männer
umkommen/ deren einer ein junger starcker
Mann/ so auf einer Leiter grosse Rettung
gethan/ bis die Balken/ an welche die Lei-
ter angelehnet/ gebrochen/ und er ins Feuer
gefallen: ingleichen Conrad Wolleben/ ein

junger Arzteker/ welcher von der Leiter ins
Feuer gestürhet/ sich übel verbrand und den
neunten Tag/ wie der vorige gestorben.

Am heiligen Neuen Jahrs-Abend 1596.
als die Jesuiten zu Neopolis in der Kirchen
viel Liechter angezündet/entfunde durch Ver-
warlosung daselbst ein Feuer/ welches bey
vierzig tausend Kronen Schaden gethan.

Eben dieses Jahrs/ wurde durch zweeh
Zungen/ das Städtlein la Chapelle in Fla-
rache/ durch angelegtes Feuer ganz zu Asche
gemacht/ daß nichts als des Gubernators
Haus stehen blieben.

Es solte zwar nach gemeiner Astrologischen Rechnung/ das Jahr ange-
fangen werden/ wenn das grosse Welt-Licht in seinem Curs den Himmlischen
Thier-Kreyß durchlaufen/ und nun wieder zu dem ersten Zeichen erwehnten Thier-
Kreyßes/ nemlich den Himmlischen ungebildeten Widder/ kommen ist: denn zu
der Zeit alles/ was im Winter erstorben lag/ erneuet und gleichsam lebendig wird;
Allein weil um die Zeit des Solstitii Hiemalis der König Himmels und der Erden
Christus Jesus mit seiner Zukunft ins Fleisch alles was erstorben lag wiederum er-
neuet und lebendig gemacht: als hat die Christl. Kirche nicht unbillig geordnet/ daß
wir von dieser Zeit des Jahrs Anfang nehmen/ wenn die irdische Sonne zu ihrem
Solstitio/nemlich den irdischen/ truckenen Steinbock gelanget. Dieses ist nun be-
reits noch im vorigen Jahre den 21. Decembr. des Abends just halb 10 Uhr geschehen/
wodurch bey uns der kürzste Tag und die längste Nacht verursacht worden. Was
die Bitterung betrifft/ so ist zwar nicht ohne/ daß wir einen feuchten/ kalten/ und
rauben Winter haben werden/ sonderlich was die erste Helffte desselben betrifft; Al-
lein weil gleichwol die Sonne nachmals unserm Horizon immer näher kommt/ und
den Erdboden mehr und mehr erwärmet/ so hoffe auch/ daß gemeltes Qwartal noch
wohl zuertragen seyn wird. Insonderheit hiebon etwas zu melden/ so wird der Ja-
nuarius grossen Schnee/ Kälte und rauhe Winde einführen. Der Herung hat
meist gelinde Aspecten/ es wäre dann/ daß Saturnus durch sein ungestümes Wind-
Blasen den Erdboden unruhig machte. Der Monat Martius incliniret nicht wenig
zu gutem und erträglichem Winter-Wetter.

In Weltlichen Geschäften dürfte sich der Staats-Himmel gewaltig verän-
dern. Aus dem Mittelländischen Meer wird man von einen blutigen See-Treffen hö-
ren. Es ist auch Serwien wegen des Erbseines noch nicht außer aller Gefahr. Die
neue Allianz zweyer Potentaten beruhet auch annoch auf schlechtem Fundament.
Holland befördert sein Interesse/ und bekümmert sich nicht viel um den Schaden
Josephs. Der Himmel kehre alles zum besten!

Vom Frühling.

Nebst Fortsetzung der angefangenen Materie erschütterlicher Feuers-Brünsten.

Anno 1600. am Tage Petri und Pauli/ kame zu Rom/ als man die jährlichen Freuden-Feste gehalten/ ein entsetzliches Feuer aus/ zu oberst des Castels S. Angelo/ welches ein ziemlich Theil desselben verzehrete.

Anno 1601. branten in Esleben bey sechs- hundert Häuser/ samt Kirchen und Schloß jämmerlich ab/ und war keine Rettung da/ sondern giengen alles ganz erbärmlich zu Grunde.

Anno 1654. entstunde zu Damasco/ der Haupt-Stadt in Syrien/ ein recht entsetzliche Feuers-Brunst/ wovon fast der dritte Theil der Stadt/ welche doch ziemlich groß ist/ in die Asche geleyet worden/ und weiln die Stadt kurz zuvor grossen Wasser-Schaden erlitten/ hat es die Türken dermassen alterieret und bestürg gemacht/ daß sie nackend und bloß mit übern Kopff geschlagenen Händen/ durch die Gassen schreyend und heulend gelauffen sind/ Ach wir arme und elende Menschen/ das Wasser und Feuer suchet uns heim/ jetzt ist nichts mehr übrig/ als der Christen blosses Schwerdt/ Gott wolle doch dieses dritte Unglück gnädiglich von uns abwenden.

An eben diesem Orte entstunde ebenfalls Anno 1647. eine grausame Feuers-Brunst/ dardurch über zwanzig Häuser/ nebenst vielen Menschen der Flamme zu Theil worden/ und weiln in Nangesacke der Gebrauch gehalten wird/ daß man des Nachts die Gassen/ welche mit brennenden Leuchten und Stacken-Thoren versehen/ zuschleußt/ solche auch niemals weder in Feuers-Gefahr noch andern Nöthen jemand eröffnet/ wo er nicht einen vom Stadthalter versiegelten Brief vorzuweisen hat/ als waren die damals alda befindlichen Holländer in Lebens-Gefahr/ Denn als sie in selbstiger Gasse zu Hause la gen/

hätten sie nothwendig umkommen müssen/ wo sie nicht mit Gewalt durch ein Stacken-Thor gebrochen.

Anno 1660. als der Niederländischen Ost-Indischen Compagnie Gefandter zu Nangesacke/ in einer Japanischen Stadt sich aufhielte/ erhob sich daselbst ein erschütterlicher Brand/ welcher in vier vornehmen Gassen/ ohngefehr hundert Häuser verzehrete/ dardurch viel treffliche Kauff-Leute/ weil auch ihre Brand-freye Pack-Häuser/ angiengen/ verarmeten.

Am 14. Februarii 1661. wurde die berühmte Japanische Stadt Mafo/ durch eine Feuers-Brunst dergestalt junichtiget/ daß darinnen siebenzig fürnehme Gassen/ nebenst des Dairo sehr prächtigem Schlosse in die Asche geleyet worden.

Im Monat Mayo Anno 1636. kame im Jesulter Collegio zu Clagfurch in Eärndten ein unversehenes Feuer aus/ welches geschwind überhand genommen/ daß es nicht zulöschten gewesen/ dardurch die ganze Stadt bis auf drey Häuser elendiglich verbrand und in die Asche geleyet worden.

Den 2. Junii 1653. als zu Mittage in Prage das Fronleichnambs-Fest gehalten war/ ist in der Neustadt bey der Fisch-Tonnen/ aus Verwahrlosung einer Magd/so Fett auf dem Feuer stehen gehabt/ und in das Essen giesen wollen/ ein Feuer auskommen/ wodurch bey großem Winde in drey Stunden 270. Häuser/ darunter ein- und zwanzig Brau-Häuser gewesen/ und über vierzig Personen im Feuer verbrennet.

Zu Genff entstunde im Ausgang des Februarii 1670. auf der Rhodno-Brücken ein so schrecklicher und erbärmlicher Brand/ daß innerhalb drey bis vier Stunden die Brücke/ samt ein und siebenzig Häusern/ nebenst dem Thurm a la Monnoye und bey nahe hundert

und zwangtg Personen verbrandt / und wol drey hundert Familien durch solch Unglück zu armen Leuten gemacht worden / indem wegen Heftigkeit des Brandes / niemand etwas salbiren können.

Anno 1669. brante des jüngst verstorbenen Reichs-Schakmeisters in Schweden / Herrn Seved Boors / herrliches Haus in Stockholm / dessen küpfernes Dach / allein über zwangtg tausend Reichs-Rhal. gekostet / durch Verwahrlosung einiger Arbeiter im Schnitzwerck zu Grunde ab.

Wie ingleichen Anno 1670. im Septemb. zu Salsburg / durch eine unversehene Feuers-Brunst / das halbe Schloß in die Asche gelegeet worden.

So hat auch am 31. Octobris / dieses Jahrs / ein grausamer Brand Schaden / das Städtlein Werda / zwö Meilen von Schwikau gelegen, in der Nacht ganz unglück-

lich betroffen / indem zwö unversehene Feuers-Brünste / die erste in einem Malz-Hause / die andere in einem Brandtwein-Hause entstanden / wordurch in einer Frist / von sechs Stunden / ermeldtes Städtlein / samt Raht-Haus / Pfaar / Schule / Kirche Schloß und allem / bis auf zwey Häuser ganz und gar in die Asche gelegeet worden / worbey noch über diß fast wunderbarer Weise ein großer Klumpen Feuers über die Mauer geflogen / und zween Büchsen Schüsse weit davon / in einem Hauffen Reiß-Holz gefallen / dadurch denn vollends auch die Mühle mit angangen / und ingleichen ganz niedergebrand. Ein Bürger / welcher einige Mobilien in seinen Keller geräumet / wurde im Wiederheraus kriechen / durch einen glüende / herabfallenden Balken / vor seinem Hause zu Boden nieder geschlagen.

Anfangende den lieben Frühling / so nimmt selbiger seinen Anfang / wenn Tag und Nacht von gleicher Länge sind / welches geschieht indem die Sonne in das Zeichen des Himmlischen Widerts tritt / solches nun begiebt sich in diesem Jahr den 21 Merz Vormittag um 4 Uhr 30 Minuten. Gleichwie aber dieses Quartal das allerlustigste im Jahr ist / wo nur die einfallenden und widrig-scheinenden Strahlungen des Himmels dasselbe nicht verunruhigen / so hoffe / daß wir in diesem Jahres Theil zünftliche Vergnügung verspüren werden. Die eigentliche Witterung / desselben betreffend / so dürfte dieselbe allerdings in den Schranken einer guten Temperatur verbleiben / und meistens theils ein liebliches fruchtbares Wetter einführen.

In Kriegs- und Welt-Händeln siehet es in Italien und am Rhein sehr verworren aus. So sind auch in Religion- und Policy Sachen in Ungarn / Schlesien / und angränzenden Oertern allerhand Veränderungen zubeforgen. Es dürften auch in Frankreich gefährliche Ketzereyen / Spaltungen und vielerley Unruhe entstehen / besonders wo das gemeine Volk zuviel auf seine Freyheit pochet / und sich nicht will in dem Zaum halten lassen. Auf den Mitteländischen Meer dencken die Spanier den Deutschen eines anzumachen : mögen also die Kriegs-Helden daselbst vorfichtig seyn. In Norden und Sarmatien gehet es noch sehr verkehrt zu / und dürfte manches Königreich in die äußerste Ruin gesetzt werden. Wer Ohren hat zu hören / der höre.

Vom Sommer.

Nebst Continuation der Materie von grossen Feuers Brünsten.

Am 10. May 1671. im May / entstande in Mün-
ster durch Verwahrlosung eine so grausame
Feuers Brunst / daß dardurch in drey
hundert der besten Häuser / mit dem meh-
rern Theil der besten Mobilien / die unmög-
lich zu retten gewesen / in die Asche geleeget
und dardurch viel begüterte Leute in höchstes
Armut gefehret worden.

Auch brandte im Augusto / selben Jahres /
das vier Meilen von Berlin gelegene Städ-
lein Oranien-Burg ganz ab / also daß nichts
mehr stehen blieben / als das Schloss / die
Kirche / das Amt-Haus und etwa vier gemeine
Häuser.

Ebenfalls erhube sich zu Dublin / der
Haupt-Stadt in Irland im Junio 1671.
in denen Königlischen Magazinen / ein gros-
ser Brand / welcher allen daselbst befindlichen
Vorrath aufgerieben / und sonderlich ei-
ne grosse Anzahl Waffen / darmit man eine
starcke Anzahl Soldaten hätte armiren mö-
gen / sintemal nur wenig an Musqueten über-
blieben / welcher Schade den auf zwanzig
tausend Pfund Sterlina geschätzt wurde / und
würde noch weiters grösserer Schade gesche-
hen seyn / wann nicht kurz zuvor das Pulver
wäre heraus genommen worden / bis auf
zwey Töneln / die man gleichfalls noch sal-
virer / und zu Sprengung der nechsten Häu-
ser angewendet.

Es ist auch jüngst verwichenes 1684 Jahr /
von dergleichen Feuers Brünsten nicht be-
freiet gewesen / das arme Städtlein Wate-
heim und andere Dörter des Sachsen-und
Meißner Landes beklagen solches herztlich.
Die Stadt Reval / in Liffland / hat es auch
befunden / denn am 6. Julii / gemeldten Jah-
res / brandte daselbst der Thum ganz hin-
weg / in gleichen der Thurm von der heiligen
Geist-Kirche des Orts.

Den 11. Julii. betraff dieses Unglück die
Stadt Lemvick in Jütland / indem des
Morgens um acht Uhr / als die Leute in der
Kirche gewesen / solches Feuer angegan und
die ganze Stadt zu Grund abgebrant / in
solcher Eil / daß des Priesters Hause in die
Asche geleeget worden / ehe er aus der Kirche
anheim kommen können.

Am 29. May / 1681. entstande zu Abbo / ei-
ner Stadt in Finland ein Feuer / welches
durch Verwahrlosung etlicher Zungen die mit
Schlüssel-Büchsen geschossen / soll verwirret
worden seyn / indem das Papier oder Vortzu-
dung unter des Herrn Assessoris Liegen Haus /
ihnen unwissend geflossen / und solches ange-
zündet / auch weil die Leute in der Kirche ge-
wesen / also überhand genommen / daß nicht
allein vorbesagtes Haus / sondern auch das
ganze Norden-Theil der Stadt / zu sammt
der Brücken über die Aue / nebst einem
grossen Süden-Theil von der Stadt / und also
so bey neun hundert Privat-Häuser / und zu-
gleich die alte / rare / und tierlich erbaute
Thum-Kirche / mit allen Ornamenten / zwö
Orgeln / Altar / Predigt / Stuhl / Lauff-
Stein / das Hof-Gericht / Rath-Haus und
andere mehr / jämmerlich eingeäschert wor-
den. Die Academie / sammt der Bibliothec
und was in der Sacristen gewesen ist nebst
kaum dem sechsten Theil der Stadt salvirer
worden / und sind solches mehrern Theils ar-
mer Leute Häuser.

Merckwürdig ist / daß fünfß fürnehmer
Leute Häuser / die rund umher mit Feuer und
Flammen umgeben gewesen / unversehrt ge-
blieben / überigens aber / ein solcher grosser
Jammer / so nicht zu beschreiben / in dem die
Reichen verarmet / und die vor wenigen Ja-
gen viel Güter besessen / jeso nichts gehabt. Es
ist ein Reuter und Mann im Brande umkome.

Englein

Ingleichen kam zu Fruntheim in Norwegen / am 28. Aprills / in der Nacht um 12. Uhr ein Feuer aus / wodurch selbige Stadt / innerhalb zwölf Stunden gänglich eingeäschert / also daß nicht mehr als die große Kirche / des Königs / Haus / nebenst der Hospital-Kirchen und einer kleinen Fischer-Hütten salvet worden wie auch die Ammunition und Magazin / sammt einem Block-Hause / die übrige vier aber sind ebenfalls im Feuer mit verbrand.

In der Stadt London in Engelland / entstand den 2. Septembr. im Jahr 1666 eine so große und erschrockliche Feuers-Brunst / die mit Worten nicht zu beschreiben. Sie fieng sich an des Nachts in eines Beckers Hause / nicht weit von dem Monument / oder der großen Säule / die zum Andencken derselben ist aufgerichtet worden. Die Wuth der Flamme war so groß / daß bey niedrigen starcken Wind / aller anverwandten Kräften / es zu löschen / ungeacht / die weit und breit um sich fres-

sende / und bis in 4ten Tag währende Blut 13100 Häuser in und anserhalb der Mauer / nemlich über 400 Gassen / ohne 89 Pfarr-Kirchen / die große Stifts-Kirche zu St. Paul / Sechs geweyhete Capellen / die Königliche Börse / daß große Stadt-Haus / das Zoll-Haus / und verschiedene treffliche und kostbare Kunst-Häuser und andre öffentliche Gebäude verzehret. An Waaren / Meublen etc. verbrandte eine unschätzbare Menge: An Büchern aber allein bey nahe für 160000 Pfund Sterl. Toback / Zucker / Wein etc. und andere schwere Waaren / alles war hin und verdorben. Also daß man den Verlust überhaupt auf Sechs und dreyßig mal hundert tausend und sechs und dreyßig tausend Reichshaler ausgerechnet. Und dannoch war die Engewache des Himmels bey dem entsetzlichen Jammer vor die Menschen so sorgfältig und mächtig / daß über 7 oder 8 Versohnen / zum rechten Wunderwerck / in diesen ungeheuren Flammen nicht umgekommen.



Die warmestrichtbare und ersprühliche Sommers-Zeit / welche nach Astronomischer Eintheilung das dritte Quartal im Jahr / wird von dem Eintritt der Sonnen in dem ersten Grad des Krebses gerechnet / da sie unserm Haupt-Punct am nächsten stehet / und von dann sich immer weiter gegen die Linie des Aequinoctii zumachet / und die vom vorigen Jahrs. Theile vermehrte Tages-Länge wiederum verkürzet und verringert. Solches nun geschieht vor dieses mahl den 22. Junii / Nachmittag ein Viertel auf 9 Uhr.

So viel aus denen Himmels-Figuren und Constellationibus derer Planeten zuhiessehen. Ebrinet der Julius dann und wann angenehme Witterung zuhaben. Augustus hat allerhand gefährliche Strahlungen / die manche Tage sehr traurig und unlustig machen / und viel Schaden zu Wasser und Land verursachen dörfen. Auch scheint die Erndte und Menschliche Gesundheit Noth und Anstoß zuleiden. Der Septembr. will es in etwas verbessern / und mochte auch wol ein fruchtbares und gedeihliches Wetter erfolgen. In Welt-Händeln wird man aus Osen und Säden seltsame Zeitungen hören / und wollen daselbst die wider einen grossen Potentaten gefasste Rathschläge keinen Fortgang haben. Umb die Donau und den Rheinstrom in spinnen sich auch wieder neue Kriegs-Händel an / und möchten daselbst solche Bäste sich einfinden / derer man sich nie vermuthet hätte. Den Nordischen Ländern scheint die Sonne der Einigkeit und des Friedeys endlich wieder aufzugehen: Gott erhalte und fördere denselben!

Vom

Zum Herbst:

Nebst schlesischer Erziehung einer erbärmlichen Feuers-Brunst.

Mano 1657. am 2. May, als der Niederländische Gesandte / Herr Wagner sich in diesem Königreich aufgehalten / erhob sich in der Japanischen grossen Residenz Jedo jähling ein allgemeines Brand / Geschrey; nicht lange darnach / sahe man die Nord-Seite der Stadt in voller Flamme. Und ob schon das Feuer noch eine gute Deutsche Meile / von gedachten Gesandten's Wirths-Hause sich befand / kam es doch mehr und mehr / gleich als eine ausgerissene See / wenn sie über Feld und Dämme hinströmet / mit einem erschrecklichen Krachen / auf das Abgesandten Quartier zugejaget. Die Feuer-Funcken stoben nicht anders / als brennende Schnee-Flocken über Jedo. Nicht lange darnach / war die Gasse / da das Holländische Wirths-Hause stund / überall voll Flüchtlinge und Nothwagen / mit Kindern und Stein-alten Leuten beladen: ja es war ein solches Geruffe und Getöse / daß man sein eigenes Wort nicht vernehmen kunte. Der Abgesandte stieg auf das Dach / da er deutlich sahe / daß der Brand sich weit und breit über die Stadt zerstreuet / und durch den starcken Nord-Wind immer mehr und mehr fortgejaget würde. Er fragte den Wirth was er für das rathsamste urtheilte / ob man das Gut der Ost-Indianischen Gesellschaft in das allgemeine Pack-Haus / oder anders werts in Sicherheit bringen sollte. Dieser urtheilte daß das Pack-Hause gnugsam versichert sey / weil es ohnlängst eine schwere Feuers-Brunst ausgestanden: dahero man unverzüglich ein grosses Theil der Güter durch die Japanischen Diener / dahin bringen ließ. Indem schlug die Flamme in die Ferber-Gasse / welche nur einen Büchenschuß von der Holländischen Herberge ablegen. Hierauf verließ der Wirth mit dem Gesandten und denen die bey ihnen waren / das

Wirthshaus / aber als sie aus der Thür getreten / befanden sie sich alle in der äußersten Angst / und viel zu lange geharret: denn die Gassen / Kreuzwege / alle Thor und Derter stunden allenthalben so dichte voll geprosset mit Roll-Wagen / Kisten und andern Hausrathes / daß der grosse Drang der Menschen weder hinter sich noch vor sich konte: hier lagen sie über einander gestürzet / dort blieben sie am Hausrathe hängen / anderswo drungen sie mit greulichem Geschrey so auf einander zu / daß mancher erdrucket ward / unterdessen nahete der Brand / die Funcken und der Rauch erfüllten schon die Gasse / ja der Rauch überjog die Stadt zu zwey unterschiedlichen mahlen dermassen daß der Nachmittag sich in einer greulichen Düsterniß verbarg / nun und dann verdeckte sich die Sonne unter dem dicken Schmauch und es schien als wann eine pechschwarze Nacht sechs Stunden zu früh angebrochen / niemand hätte wissen können / wohin er fliehen soll / wann die Flamme durch den Rauch nicht hingeflackert / und das erbärmliche Gefärme derselben die oben nahe bey dem Brande gesenget wurden die andern nicht gewarnt zurücke zubleiben / und also befand sich der Resident mit seinen Leuten allenthalben besetzt / vorwärts lag die Gasse mit Packen und Menschen gestopft / auf der einen Seite war der Brand vorbey geschlagen / auf der andern ließ die Flamme ein wenig seitwärts ab / von hinten zu nahete die Brunst mehr und mehr / sie stunden in einem dicken Schmauch voll feuriger Funcken / welche der Nord-Wind als einen dicken Schnee fortjaget: zuweilen fielen die Gabel der Häuser oben über die Gasse hin und begruben Menschen und Güter in einem glühenden Grabe. Zu Zeiten fielen sie nach innen zu und schienen die Flamme zubegraben / die doch dardurch mehr Luft und Nah-

Nahrung bekam grimmiger zuwüten/ alhier
krachten und sprangen von einander die Ri-
gel und Balken dergestalt/ daß Sölker und
Wände herunter schossen/ und über einen
hauffen fielen/ Dächer aus hölzernen Bret-
tern gemacht/ fasseten das Feuer am allerer-
sten/ zuweilen zündete ein brennendes Lauff
das andere nebensiehende auch oben und un-
ten oder in der mitten an/ hier fielen ganze
Häuser und Felder herunter/ dort kamen die
halb verbrannten Schindeln mit einem harten
Wände zu den Gassen hinein geflogen/ an-
derswo erschütterte der Grund vom Falle der
niedergerstürzten Thürme/ ja man würde die-
se greulichen Schläge/dieses abschewliche Ge-
pölte vielmehr und weiter gehört haben/wenn
das Jammer-Geschrey der Jungen und Al-
ten die theils schon die Flamme sühlten/theils
noch zufühlen sich befahret/ solches Geträse
nicht gedämpfet Wie dem Niederländischen
Gesandten muß zu Muthe gewesen seyn/ als
er mit seinen Leuten also in der Klemme gestan-
den/ Fan man ihm leichtlich einbilden. End-
lich kamen sie durchhin/ sie halfen einander
auf die über einander gehäuften Packer/ stie-
gen über Menschen/ Kästen und Bogen hin
mehr und mehr aus dem Drange zusammen/
ja sie brachen durch die Mauern/ Wände
und Schlagthor und hierinnen botken ihnen
die Japanischen Diener und Dollmetscher
treulich die Hand/ dann sonst hätte nie-
mand von den Holländern nach Menschlichem
Augenscheine aus dieser so greulichen Feuers-
Brunst/ das Leben darvon gebracht. Als sie
nun endlich aus so großen Drange nicht ohne
die äußerste Gefahr heraus gelangt/ so such-
ten sie eine Zerberge/ da sie die Nacht über
Meiben möchten. Man sah vor gut an sich
nach des Joffiesamma Schlosse zubegeben/
oder dieses war mit Flüchtlingen schon so voll
geproppet/daß kein Raum mehr vor sie übrig
war/ darum machte sich der Gesandte nach
der Wohnung des Herrn von Sirando/ die

ihnen am allernehmsten gelegen/ hier ward
sein Ansuchen stracks abgeschlagen/ unange-
sehen/ doch dieser Herr der Ostindischen Ge-
sellschaft etliche tausend schuldig war/ deswe-
gen ihm doch niemand mit mahnen überlästlig
fiel. Doch an vier andern Orten hielt er um
ein Nachtlager an/ aber er bekam nirgend
Gehör und also schwermete er in der finstern
Nacht durch Tebo hin und wider/ bis er end-
lich vor der Stadt bey dem Flusse in eines ar-
men Landman Hütlein gelangte/ alhier
ward er wohl eingelassen/ aber da war we-
der Feuer noch Licht/ unterdessen frohr es
überaus heftig und kurz darauf kamen auch
noch andere Flüchtende dahin/ unter denen ei-
ner Bericht brachte/ daß eine halbe Stunde
nach Wagners Flucht das Holländische
Wirthshaus in der Asche gelegen. So bald
der Tag angebrochen/ gieng Wagner wider
hinein da fand er das ganze Wittogstheil der
Stadt verbrand/ ja das Feuer noch heftiger
wüthen als des vorigen Tages. Ohngefehr
gegen den Mittag schlug die Flamme auch in
die Kayserliche Burg/ hier stiehlen die starcken
Thore über einen Hauffen/ die Wach-Zäu-
ser stürzten mehr als die helffte in den Schloß-
Graben/ da das Feuer verlosche/ aber die
andere helffte brante mehr und mehr fort/ ge-
gen Abend ergriff die Flamme die Kayserli-
che Wohnung selbst in ubryßlich/ niemals
flackerte das Feuer greulicher als da alhier die
hohen Thürme lichterliche branten/ es schien
als wann der Brand über die Wolcken sich
erhoben und den Himmel drohen wolte. Dies-
ses Unheil lieff so plötzlich fort/ daß der Ja-
paner nebenst den Reichs-Räthen kaum sa-
viel Zeit hatten sich in den Lust-Häusern/ wel-
che zum Tee-Francke an der Nord-Seite des
außern Schlosses gebauet waren/ zu retten.
In zweyen Tagen war diese schöne und präch-
tige Stadt eingäschert/ über die hundert
tausend Häuser lagen auf den Grund zu ver-
wüestet. Auf den vierthzen Martii. ersuchte

Wagner den Befehlhaber über die Japanischen Kriegs-Knechte/ die der Gesandtschaft aufwarteten / daß er seinen Leuten befehlen möchte unter den Steinhäuffen des verbrannten Packhauses zu suchen / ob man einiges Silberwerk wieder finden könnte. Wagner ward seiner bitte zur Stunde gewöhret / und also verfügete er sich mit etlichen Kriegs-Knechten und furen also nach dem holländischen Wirthshause zu: als sie in die Stadt gelangen/ von welcher nichts übrig geblieben/ als die Vorstädte gegen Morgen und Abend/ sahe er mit großer Verwunderung eine weite und breite Fläche / welche hier und dar noch schmauchete. Er sahe so weit / ja weiter als das Auge reichen konnte / da vor zweyen Tagen eine Stadt als eine halbe Welt gestanden / iß nichts mehr als einen Schutt / Auen Stein und Aschenhäuffen bey dem andern/ da lagen halb und ganz verbrante Balken / die Giebelhäuser zersprungen / die Thürme über einen hauffen gefallen: so übel waren innerhalb acht und vierzig Stunden die schönen Wohnungen der mehr als tausend malß tausend Menschen / die man alhier vor dem Brande sehlete / sammt den prächtigen Giebelhäusern / köstlichen Schössern und der Kayserlichen Burgk selbsthen zugerichtet. Ja so lag die große und mächtige Haupt-Stadt Jedo innerhalb ihren weiten Ringmauren unter Steinen und Asche jämmerlich begraben. Kaum zehen Tritte konte man fortsehen / da man nicht todte Menschen / entweder verbrand oder erstickt / oder durch die herunter geschossene Muren und Dächer zerschmettert sahe / ja etliche dieser Leichen waren so sehr übel zugerichtet / daß man nehrlich mehr erkennen konte / daß es Menschen gewesen: an etlichen Oesen lagen sie drey ja wohl viersechttig über einander / in der Gasse allein / da man nach der holländischen Herberge zugien / worden über dreytausend Todten gesehet / und dse Anzahl aller die in der

ganzen Stadt in dieser Feuers-Brunst umgekomen waren / belief sich nach der Japaner Rechnung weit über hundert tausend. An einem der eusersten Ecken der Stadt Jedo liegt ein abgesondter Ort / mit starcken Mauren umbzogen / hieher flohe eine merckliche Anzahl Volcks / welches ihm einbildete / daß man alda / vor dem Brande sicher seyn würde / darum sie auch die Ehore zuschlossen / aber der Brand schlug gleichwol von den nechstgelegenen Häusern nach den Dächern zu / welche längst den Mauren hmlagen: also daß in diesem kleinen Umbzuge mehr als achthundert Menschen verbranten / ohne die Gefangenen / welche man des Brandes wegen dahin bringen lassen. Endlich kam Wagener mit seinem Wirths-Ginnewon dessen Haus nunmehr innerhalb drey Jahren zweymahl biß auf den Grund abgebrandt war / an das eingesehete allgemeine Packhaus sein Silberwerk unter der Asche zu suchen. Aber so bald die Asche gerührt ward / gab sie einen solchen Schmauch und Dize / von sich / daß sie das Nachsuchen vor diesemahl einstellen mußten / und darum giengen sie unberrichteter Sache wider weg. Doch gleichwol bestelieten sie eine Wache / welche achtung geben mochte / daß nicht etwa jemand anders darnach graben solte. In diesem Packhause verlorh Wagner 6643. Gulden an barem Gelde / welches in Hogenhucks Zahlkästlein eingeschlossen gewesen / ohne das Silberwerk und den Uberschuß von den Gefangenen. Gleichwohl war der meiste Schaß in des Rangefactischen Statthalters Behausung noch vorhanden / dahin ihn Wagner auf Anrathen der Kriegs-Knechte bringen lassen / wiewol nicht ohne große Gefahr: Denn sein Volk hatte nährlich durch den Drang kommen können / und da es endlich hindurch gelanget / die ganze Nacht durch die Stadt herum iren müssen / indem sie ihren Herrn gesucht und der köstlichen Fracht-Wegen / die

sie trugen / sehr bekümmert gewesen / gleichwohl kam von Wageners Leuten niemand um / als allein der Japanische Koch Siobe / welcher dem Gesandten zuweilen auch an Dokterschers statt diente: dieser war von einer niedergestürzten Mauer überfallen / gestemmet und darnach erdrückt worden: nach der Feuers-Brust ward sein Leichnam gesucht / auch gefunden und auf unsere Weise begraben: es ist fast nicht zu glauben vielweniger zu beschreiben / wie erbärmlich und jämmerlich die schöne Stadt Jedo aussah / die herrliche und prächtige Stadt / die das Haupt war aller Japanischen Städte / da so viel Könige und Fürsten in so herrlichen Schlössern und köstlichen Häusern gewohnt / welche nunmehr fast alle in der Asche lagen.

Unter dessen ließ der Nangasackische Stadthalter Joffiesamma den Gesandten Wagner in eine bessere Herberge bringen als er die erste Nacht des Brandes gehabt / gleichwohl mußte er sich sehr kümmerlich behelfen / weil alle Europäische und Indische Wahren im Brande geblieben und die Lebens-Mittel sehr äbel

zubekommen / auch daher über die Masse treuge waren: zudem lief das gemeine Volk / das vor großem Hunger gleichsam wüthete als die hungrigen Wölffe bey tausenden mit Weibern und Kindern in der größten Kälte herum / also daß niemand sicher auf den Gassen gehen durfte der nicht in Leibes und Lebens Gefahr schwebete.

Wie leicht es nun dem Allerhöchsten sey auch große Städte in äußerster Ruin / die Reichen in Armut zu setzen / haben uns vorgelegte Exempel / leider mehr als zu viel für Augen gestellt / welches diejenigen wol bedencken möchten / die ihr Vertrauen mehr auf ihr Geld und Güter / als auf Gott dem Herrn setzen / und vielmehr der Vermahnung des heiligen Apostels Pauli / sich erinnern / was er 2. Timot. 6. v. 17. 18. 19. ihnen für Lehren und Gebot fürs geschrieben. Damit nicht die Prophezeiunen unsers heilandes JESU Christi / Matth. 19. v. 23. Marc. 10. v. 23. 24. 25. an ihnen mit ihrem unweidbringlichen Schaden erfüllet werden.

✻ ✻ ✻

Wenn die Sonne wieder um zu dem ersten Punkt des Mittägigen Zeichens der Sternischen Wage kommt / fangen die Sternkündige auch dieses letzte Jahres Theil an / zu welcher Zeit dann solcher Eintritt zum andernmal der Welt die Tag und Nachts Vergleichung verursacht: dieses geschieht nun heuer den 23 September früh halb 7. Uhr Vormittag. Die Witterung dürfte vermuthlich also fallen / damit dieses Quartal gar erfrühtlich und gedehlich wäre. Der Anfang scheint zwar wegen etlicher widrigen Aspecten / verdächtig / doch ist das beste / daß es nicht lange anhält. Und obgleich der September mit widrigen feuchten Wetter sich endet / so sanget doch der October an bald wieder freundlich sich zu erzeigen. Um Allerheiligigen dürfte sich das Wetter wol verkehren / und gegen Martini gar kaltes Schnee-Gesüßer und windige stöfzige Tage bringen / auch eine zeitlang so fortfahren / bis umh Andreä da sich der Frost in etwas zuberringern scheint. Der December führet wieder bey seinem Anfang ein trübes / schneeyichtes Wetter; bis gegen Lucia. Einige heftige Aspecten scheinen umh diese Zeit gefährliche Rächtschläge auf das Tapet zubringen. Im October dürfte man viel von Meuchel-Mord / listigen Nachstellungen gekröhneter Häupter und tapfferer Prinzen hören. Im November hat man sich auch für gefährliche Conspiratones in acht zunehmen. Gott seure dem Teuffel und seine Werkzeuge

Von Finsternissen an Sonn und Mond / und ihrer vermeinten Wirkung.

Nach dem Kenn-Zeichen eines rechtschaffenen Calenderschreibers ist wol das vornehmste die zukünftige Finsternisse / aus Astronomischen Gründen wol auszurechnen / und den rechten Tag / Stunde und Minute anzusetzen wissen. Wie hoch wir umb diese Wissenschaft die Göttliche Gnade zürühmen haben / erscheinet unter andern auch aus der Blindheit der Americaner und anderer Heyden / von welchen erzehlet wirdt / daß / als der in dieser Kunst wolersfahrne und weltberühmte Admiral Christophorus Colon / den man sonst Columbum nennet / ein Genueser von Geburt / durch Hülffe und Vorschub des damaligen Königs in Hispanien Ferdinandi / Caroli V. Vorfahrens / und seiner Gemahlin Isabellen / im Jahr 1492. die neue Welt / oder West-Indien / zum ersten erfunden / auch bereits viel Schätze von dannen weg und in Hispanien geführt / auf eine Zeit wieder dahin kommen / und an die Insul Cuba und Jamaica / wie ehemals / anlanden wollen / die Indianer aber allgemach der Spanier schon begunnen überdrüssig zu werden / und Columbum an diesen Insuln nicht allein nicht wolten anlanden / sondern auch nichts an Lebens-Mitteln (an denen es ihm und seinen Gefährten dermassen gebrach / daß sie alle deswegen hätten verderben müssen) reichen lassen ; Als nun Columbus ganz beschürzt / wie er sich in so äußerster Noth helfen und retten solte / sel ihm endlich dieses ein / daß sich in zweyen Tagen ein Mond-Finsterniß selbiger Orten begeben würde / und weil er in der Nähe am Ufer eine Glatte antraff / darinnen sich etliche Darbari / oder Indianer aufhielten / for-

derte er solche heraus / erinnert und verwarnete sie freundlich / mit Anzeig / wo sie ihm kein Proviand zukommen lassen würden / damit er sich sammt den Seinigen erhalten möchte / so würde sie Gott mit einer hefftigen Pestilenz also heimsuchen / daß sie alle sterben müßten / und zum Wahrzeichen dessen / solten sie innerhalb zweyen Tagen den Monden am Himmel ganz verdunkelt und blutig sehen. Als nun solches auf den Tag und Stunde / welches Columbus angezeigt hatte / geschah / und der Mond also verfinstert wurde / erschrecken die Indianer hefftig / und gaben für Furcht alles willig her / was sie hatten und er bedurffte / so lange er mit seinem Volk also dort verharrete : bathen ihn umb Verzeihung / und sonderlich daß er mit ihnen ja nicht zürnen möchte. Also wurde dieser tapffere Held mit den Seinen dadurch erhalten / daß er sich auf des Himmels Lauff / und auf die Finsternisse verstunde. So hat auch der verstorbene große König von Sina / und Ost-Tartarien keinen Staats-Zehler begangen / daß er etliche von den Patribus Jesuitis / meißt umb dieser Wissenschaft willen / herfür gezogen / zu hohen Würden erhoben / und sie zu Reichs-Räthen gemacht / wiewol man solche lieber Stern-Räthe tituliren möchte : Denn nichts hat diese gelehrte Leute / als P. Riccius / P. Scaligerus / wölher letztere einer von den Obersten Reichs-Räthen geworden / in solche Verwunderung und Gnade gesetzt / als dieses / daß sie die Finsternissen so fleißig ausgesaget / und mit Vorsehung derselben viel richtiger eingetroffen / als die ungegründete Sinesische Sternforscher.

Es ist aber zu bekennen / daß einige frevelhafte Sterndeuter die Welt so narren / und fürgeben / als weren die Finsternisse gewisse Wahrzeichen Göttl. Straffe / die einen grossen Drachen-Schwanz allerhand Noth und Trübsal nach sich zögen: denn / dafern diese Meinung wahr / müste folgen / daß die armen Indianer und abgöttischen Heyden / auf welche der Schatten von diesen Sonnen-Finsternissen hinfället / für andern Sünder gewesen / die sich für dem angedroheten Jorn Gottes am meisten zu befürchten hätten. hingegen aber in Europa und den meisten Ländern darinnen die Christen wohnen wären die Leute so fromm und Gottsfürchtig gewesen / daß in diesem Jahr weder Krieg / Theurung / Pestilenz / Brandheit / Mißwachs / Elend und Gefahr / im geringsten zubeforgen stünde / Nun aber weil hinwiederumb künfftiges Jahr die meisten Finsternisse uns treffen / wil man denn darumb sagen / daß die Christen eben in

folgendem Jahre wol zehon mal schwerer (welches endlich wol zu glauben) sich gegen Gott versündigt; Jene Barbarn aber / ein frömmer und erbarrer Leben geführet / und Gottes Straffe nicht verdient hätten? Ich habe hierzu schlechte Hoffnung / sehe auch nicht / auf was für einem Eckstein solche zu gründen: wol aber getraue mir zuehärten / daß diese ungegründete Säge der Finsternis-Deuter / wider das geoffenbahrte Wort Gottes streiten / den Grund gemeiner Wolfahrt und löblichen Verhaleus umstossen / als welcher auf Gebot und Straffen beruhet / und nicht erst aus solcher himmlischen Begebenheit / die alle ihre gewisse und natürliche Ursachen haben / weit herzuführen / und zu leiten sind. Kurz / Sonn und Mond erzehlen die Ehre Gottes / sind aber eigentlich keine Straff-herolden / oder Buß-Wecker. Verlangt aber solche jemand zu wissen / ich wil sie nennen: ein paar nasse Augen und gläubiges hertze.

In diesem 1719 Jahr / entdecket uns die Astronomische Rechnung vier Finsternisse an Sonn und Monden / davon wir aber nur zwo die eine an der Sonnen / und die andere an dem Mond zu Gesichte bekommen. Die erste ist an der Sonnen den 19 Februarii / am Sonntag Esto mihi / des Morgens bald nach 7 Uhr / und dauret biß halb 9 Uhr / da denn die Sonne etwas über die Helffte von dem Monde wird verdunkelt werden. Die andere geschicht an dem Mond / den 29 Augusti / der Anfang ist halb 9 Uhr des Abends / und das Ende gegen halb 12 Uhr / und wird der Mond bey nahe auf die Helffte von den Schatten der Erden verfinstert werden. Die andern beyden uns unsichtbaren / wollen wir denjenigen überlassen / die sie zu Gesichte bekommen: oder auch etwas böses daraus zuvernuthen pflügen.

Von Fruchtbarkeit der Erden: auch Säen und Pflantzen.

Es ist dieses Jahr denen vermuthlichen Anzeigen nach ein gutes gedeylliches Jahr/ So ferne nur der liebe Gott denen muthwilligen bösen Sündern den Brodt-Korb nicht höher hängen / seine Straff-Ruth ihnen versuchen lässet / und eine Züerung verhänget. Die Aspecten versprechen sonderlich im Frühjahre eine gute blätthe Zeit / weilen der Frühling meistens zu guter Witterung / neulich fruchtbahren Regen und warmen Sonnenschein geneigt. Der Sommer wird auch wenigstens zur Dreifse sehr dienfilich seyn und guten Vorschub thun zu guten Wachsthum der Früchte. Die Herbst Zeit wird so wohl als der Frühling und Sommer nichts erwinden lassen das ihre zu Gedeyllichen fortkommen der Früchte / zu contribuiren. Damit man nun auch im Hauswesen wissen möge / weim in Gärten die Früchte gepflantzet / und der Saame in die Erde gestreuet werden soll / so hat man selgende Regeln zum Nachricht anführen wollen.

Was über sich in das Kraut wachsen soll / muß man im zunehmenden / hingegen was unter sich in die Wurzel wachsen soll / in abnehmenden Mond säen; und dieses soll man fürnemlich von Zwiebeln mercken / unangesehen sonst alle übrige Wurzeln so gleich am Haupt / ohne Herfürbringung eines Stengels / ausschlagen / als Kürbis / Raublauch / Rüben / Erd-Appffel / Rettig / etc. im Neuen Mond gesäet / und im Abnehmen eingesamlet werden.

Den Lein soll man in Abnehmenden Mond säen / so bekommt man guten Flachse: So sollen auch die Hanf-Linsen / Hebelkorn / Bonen / Hirsen und der gleichen im Abnehmenden Mond gesäet werden.

Wenn man das Getrayde von Neuen bis zum Vollen Mond Nachmittag / vor Vollen bis zum Neuen Schein aber Vormittag säet / so soll selbiges nicht brandig werden; sonderlich soll dieses mit dem Weizen wol in Acht genommen werden: denn wann derselbe drey Tage vor den Neuen Mond / oder so viel hernach / in die Erde gestreuet wird / wächst er schön rein / und kommt kein Brand darzu.

Kraut-Pflantzen zustecken ist am besten nahe bey dem Vollen Mond. Die Fruchtbarkeit gegenwertigen Jahres betreffend / so wird an Früchten kein Mangel zuspüren seyn. Der Weizen und Rogg bekommen guttes Fortkommen; doch fruchte/sie mochten umb die Erndte-Zeit / wegen übermäßiger Masse / etwas Noth leiden: Mit der Gersten ist es auch wol bestellt; die Erbsen / Linsen / Hirsen / u. d. g. wird gut gerathen. Gott gebe hierzu sein Väterliches Gedenken!

Von Krieg und Frieden.

Es ist ein schwefhres Capittel in denen Calendern von Krieg und Frieden zuschreiben / massen die Regierung der Menschen Herzen die unbeschränkte Allmacht Gottes sich solche allein fürbehalten / doch ist auch von Verständigen und Gelehrten so viel bewiesen / daß die Himmlischen Lichter / durch Gottes Zulassung ihre unterschiedliche Wirkungen in die kleine Welt / als das Centrum aller Geschöpfe haben. Dem geneigten Leser ein Gnügen zuthun / will ich nicht unterlassen so viel aus denen natürlichen Coniuncturen zu schliessen / hieher zusehen. Wolte aber gleich Anfangs ich / daß Mars seine Feld- und Blut-Trompeten hin und wieder dennoch werde erschallen lassen: weil er mit dem Saturno fast den ganzen Sommer über des Nachts sichtbar. Und obgleich im ersten halben Theil des Jahres / Jupiter allerhand Glückseligkeiten und Friedens-Tractaten aufs Tapet zu bringen gedencet / so dörfte er doch eben so viel nicht damit ausdrücken. Der Januarius / Februarius / Martius siehet mir sonderlich sehr nachdenklich aus / desgleichen auch der Martius / April / Maius / allwo sehr gefährliche Aspecten sich herfür thun. Was Mars und Mercurius den Sommer über vor böse Handel stiften werden / wird man mit verwundern hören.

Von Gesund- und Kranckheiten.

Gott hat dem Menschen nach dem kläglichen Sünden-Fall einmahl ein Ziel gesetzt / und ist dieses der alte Bund / Mensch du mußt sterben. Nachdem sich aber in einem Jahr immermehr und mehr gefährliche / dem Menschlichen Leibe und Gesundheit unnügliche Zufälle ereignen / als im andern; so ist gewiß / daß auch ein Jahr / mehr Menschen sterben als das Andere. Wann ich nun dieses Jahres Beschaffenheit / nach denen aufgerichteten Himmels Figuren genau betrachte und erwege / sünde ich / daß selbiges der Menschlichen Gesundheit nicht gar zu verträglich sey; sondern dieselbe mit allerhand bösen hitzigen / und andern ansteckenden Seuchen hefftig corrumpiren werde. Man lebe aber friedlich und hüte sich vor Zorn und Rachgier. Indessen bleibt es bey dem Ausspruch / daß der Todt ein Sold der Sünden. Wohl dem der allemahl sich gefaßt hält seinen Geist auf Befehl seinen Schöpfer in seine Hände mit andächtigen Gebeth zuzuschicken.

Hfelenheim / den 1. Sonntags nach Trinitatis/ den 2. am
3. Soutage des Wocnts. Allenburg/ den 1. auf den
Sont. Cantate. den 2. Dienst. nachm. Sont. vor Cathar.
Barten/ den 1. Dienst. nach Quasim. den 2. Dienstags nach
Jacobs/ den 3. Dienst. nach Michael. 4. Dienst. nach M. W.
Barenstein/ den 1. Dienstag nach dem 1. Sonntags nach
Trinitatis / 2. Dienstag nach Martini. Besprechung die
Arbeite vor solchen 2. Jahrmärkten drey Tage Vieh- und
Pferdemarkt.

Bischöfswölder / den 1. Dienstag nachm. Sonntage nach
Ewigmorg. den 2. Dienstags nachm. Sonntag nach Allerh.
Beschneit. den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli/
den 2. am Sontag nach Galli.

Braunenburg/ in Preussen/ den 1. Montag nach Miseri-
cord den 2. Montagsnachm. 19. Sontag nach Trinitatis
Braunenberg/ den 1. Sontags nach Trinitatis/ den 2. auf
Francisci. Ereuzburg/ den 1. Dienstag nach Martini/ den 2.
dienstag nach Hübey Könige/ den 3. Dienstag nach Quasim.
Ehrilburg/ den 1. auf Michaelen/ den 2. Sontags nach M.
Hernsichung den 3. Montags nach Martini.

Goldberg/ den 1. auf Inuocavit. Sont. nach Mar. Heilmi-
suchung den 3. Montags nach Martini.
Goldberg/ den 1. auf Inuocavit. Sont. nach Mar. Heilm.
Eichberg/ den 1. auf Inuocavit. Sont. nach Mar. Heilm.
Eichberg/ den 1. auf Johanni den 2. auf Eim. Tüb.
Culmburg/ den 1. auf Johanni/ den 2. auf Valentini/ den 3.
Montag nach Iheru/ den 4. auf Pfingst. Montag/ den 5.
auf Petri Pauli 6. Montag nach Bernhardi.

Danzig den grossen auffm Domicke/ den 2. auf Martini.
Deutsch-Eylau/ den 2. Dienstag nachm. Sontag vor Fast-
nacht/ den 2. Dienstag nach Sontag Misericord/ den 3.
Dienstag nach Apostel Petri/ 4. Dienst. nach Mar. Geb.
5. Dienstag nach Martini Neuen Calaber.

Drausendow/ den 1. Dienst. nachm. Neuen-Jahre M.
Cal. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. M. Cal.
Dirschau/ 1. am Sontag nach Ewigm. 2. nach Inuocavit.
Erfelsberg/ im Ampt Petri/ Montag nach Bartholom.
Eichhorn/ im Preusch Eylau/ im Ampt 1. Donnerstags
nach Reminiscere/ 2. Donnerst. nach Michael.

Elbing/ den 1. Sont. nach Phil. Jac. den 2. auf Martini.
Glatow/ den 1. auf H. drey Könige/ 2. auf Ereuzerhöb.
Grenzladt / 1. den Donnerst. in der Fasten/ den 2. montags
nach Quasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont.
vor Domic. 5. Montag vor Michaelis/ den 6. Donnerst.
vor Nicolai Neuen Calendar.

Greunenburg/ den 1. auf Michaelen/ den 2. auf Mar. Geburt/
Friedland/ den 1. Dienstag nach dem 2. Sontage Trinitatis
den 2. Dienstag nachm 2 Sontag nach Wöchiges Vieh- und
Pferdemarckte allenabli Freitag und Sonnab. geld zuvor:
Holland/ den 1. Mittwoch. nach Quasim. den 2. Mittwoch
nach Michael M. S. den 3. Mittwoch. nach Cathar.

Inselburg/ den 1. Dienst. nach Lichtm. 2. Dienst. nach Ver-
Königsberg/ Mittwoch nachm 2 Sontag nach Trinit.
Kobtau/ den 1 8 Mont. soer aber Sont. einseel/ Mont. nach
Landberg/ den 1. Mitw. nach Dorem Jurend. den 2. Mitw.
nach dem Sontag nach Galli / M. G.
Leyenburg/ 1. Dienstags nach Wocem. Jurend. den 2. dienstagn
Tage vor Wocem am Dienstags.

Liebemühl/ 1. Dienstag nach Cantate M. G. den 2. Dienst. nach
Marin Geburt/ M. G. den 3. Dienst. nach Dreyk. M. G.
Litzsch/ den 1. auf Wiciz/ den 2. auf Nicolai.
Marientag/ den 1. auf Phil. Jac. den 2. auf Dionissi.
Marientweder/ 1. Mittwoch nach: Eitare/ M. Cal. 2. Mitw.
nach Johanni M. G. der 3. Mitwoch nach Barthol. M. G.
den 4. Mitwoch nach Martini / M. Cal.

Meesack/ den 1. am Sontag nach: S. Hans/ 2. am dritten.
Sont. nach Gallt. Vieh- und Pferdemarck/ 3. Donner-
stags nach Dierck/ 4. Donnerstags für Michaelis.
Nemmel/ auf Marier. Himmelwoert/ sel aber dieser Sont-
tag ein/ als dann/ Montags daram.

Rastenberg/ den 1. auf Joh. Geburt/ den 2. den 2. Sept.
Reidenburg/ den 1. Mitw. nach dem Sontage nach drey
Könige/ den 2. Mitwoch nach Ereuzerhebung.
Reuenburg/ den 1. Montags nach Ewigm. 2. Mont. nach Quasim.
3. Mont. nachm 2 Trin. 4. Mont. nach Ereuzerheb.
Reuteich/ auf Galli.

Reuegheim/ 1. am Palmars. 2. auf Trinit. den 3. auf Jaco-
bi/ 4. Sont. nach Michaelis/ 5. auf S. Thoma.
Reuelburg/ den 1. am Dienst. nach Martini/ den 2. Dienst.
nach Quasimod. 3. Dienstag vor Bartol.

Rierode/ den 1. mitw. vor Pfingsten/ den 2. mitw. vor Mart.
Ponunden / den 20. Jullii/ sieler Sont. ein/ alsdann
mon. hernach.

Röseln/ 1. am Sont. nach H. 3. König. 2. am Palm.
Sont. 3. auf Joh. 4. auf Michaelis/ Viehmarkt 2. Tag zuvor
Preusch-Eylau/ den 1. Dienst. nach Dierck. 2. Dinstags
Dierck/ den 2. Dienstags nach Catharin.

Rugis/ den 1. auf Inuocavit/ den 2. auf Petri Pauli auf / 3.
Ursula
Rauenburg/ den 1. mitw. nach Isablat. 2. mitw. nach Colo-
mani/ Vieh und Pferde wardt mont. und Dienst. zuvor:
Raselgno/ auf Mar. Geburt.
Ragnie/ Mittwoch nach Mar. Geburt
Reben / Montag nach Pauli/ Dierck. 3. Pfingst. D. 3. auf
S. Annen/ 4. Mont. nach Ereuzer-
Reichau/ 1. Mont. nach Philip. Jac. 2. mont. nach den 1. Mitw.
Stargardin Preussen/ den 1. Sont. nach Joh. den 2. Sont.
tag nach Eim. Tüb. Neuen Cal.
Thorn/ den 1. auf H. drey Könige/ 2. auf Trin. 3. auf Eim. Tüb.
Zinten/ den 1. Dienstags nach dem Sontag nach Jm. den 2.
Dienstags nach dem Sontag vor Galli.



1811 1/2

